

Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 123
4/2020





Inhalt

Liebe Leserin und lieber Leser	4
Geistliches Wort	5
Unsere Kirche - ein Schatz	6
Mit Gottes Segen und warmer Decke	7
Unsere Weihnachtskrippe – eine Entdeckungsreise	9
Eine Weihnachtskrippe XXL	12
Kinderkirche in Corona-Zeiten	14
Die Kirchenmaus	15
Konfirmation 2020- „Ganz anders“	16
Eine besondere Konfirmation	18
Konfis gegen Kinderarmut	18
Unsere Erfahrungen als Konfis	20
Erntedank 2020	20
(W)einklang - Ökumenischer Tag der Schöpfung	23
Kirchensanierung: Grünes Licht	24
Sanierung Magdalenenkapelle Straßenheim	26
Leitungswechsel in den Kindergärten	28
Neue Leiterin im Kindergarten „Die Schäfchen“	29
Die Werderstraße hat eine neue Leitung	32
Neues aus der Arche	33
Töne der Hoffnung	34
Hoffnung im neuen Jahr	34
Gedanken zur Jahreslosung 2021	35
Türen öffnen im Advent	36
„Alla“ und das Wiederfinden der Heimat	37
Weltgebetstag der Frauen 2021	39
Sammlung für Brot für die Welt	40
Mitgliederversammlung Sozialstation	41
Christbaum-Aktion	42
Lebendiger Adventskalender	43
Ökumenischer Frauenkreis	43
Sammlung für Bethel	43
Die Natur mit allen Sinnen erleben: Winter	44
Wir brauchen Sie	44
NACHgedacht	45
Vorfreude	54
Gruppen und Kreise, Impressum	55
Wir haben ein Ohr für Sie!	56
Freud und Leid	57



Liebe Leserin und lieber Leser,

mit der Adventszeit befinden wir uns auf der Zielgeraden in Richtung Weihnachtsfest, einem Fest, das wie kein zweites von der Wiederholung lebt, von vertrauten Worten, vertrauten Klängen, vertrauten Gerüchen, Geschmäckern und einem festen Verlauf. Alles hat seinen festen Platz: Der Weihnachtsbaum, die Schale mit den Plätzchen, der Gang zum Friedhof, der Besuch des Gottesdienstes, die Feier bei den Großeltern, das gemeinsame Abendessen ...

So zumindest war es bislang – vor Corona.

Schon im Advent ist vieles nicht möglich, das fest im Kalender verankert schien: Es gibt keine Weihnachtsmärkte, keine Adventsverkäufe, keine Konzerte. Und auch Weihnachten wird ein anderes sein. Selbst die Gottesdienste, die Kernorte der weihnachtlichen Botschaft, sind mit einem Fragezeichen versehen. Mit kurzfristigen Planänderungen und Absagen bleibt zu rechnen.

Und dennoch planen wir – und freuen uns auf ein besonderes Fest, für das uns zweierlei am Herzen liegt: Wir wollen Vertrautes bieten, Festhalten an Traditionen, soweit dies möglich ist, aber auch Neues wagen – neugierig auf das, was entstehen kann. So sollen Gottesdienste möglicherweise in der Freizeithalle an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag vielen Menschen die

gemeinsame Feier ermöglichen. Wenn möglich, sollen Chöre in kleiner Besetzung beteiligt werden. Für alle, die lieber daheim feiern, bieten wir an Heiligabend einen Onlinegottesdienst, den wir in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in einem Stall aufgezeichnet haben.

Darüber hinaus haben wir mit der „Adventskirche“ einen ganz besonderen Ort der Besinnung geschaffen, der zusammen mit der „Weihnachtskrippe XXL“ im Gemeindehaus zahlreiche Schauwerte und ganz viel Atmosphäre bietet. Besonders abends

– nach Einbruch der Dunkelheit – lohnt der Besuch. Lassen Sie sich überraschen!

Und wenn am Ende Weihnachten auch ganz anders sein wird als die Jahre zuvor, ausgehend von der Weihnachtsgeschichte bei Lukas dürfen wir Maria und Josef damit näher kommen denn je. Denn auch ihr Weg war ein Weg ins Ungewisse. Der Raum im Stall war eng, der Besuch spärlich. Ein paar Hirten schauten vorbei. Freunde und Verwandte blieben außen vor. Und außer einem kurzen Lobgesang der Engel war nichts zu hören. Die Nacht war still. Und trotzdem war es die Nacht der Nächte.

Gott kommt eben manchmal anders, als man denkt. Aber er kommt!



Dieter Raffandi

Geistliches Wort

1. Advent - ein neues Jahr beginnt: das Kirchenjahr. Jeder kann es sehen: Die erste Kerze brennt; dann die zweite, dritte, vierte Kerze. Das ist uns allen seit Kindertagen vertraut, die Adventskerzen zu entzünden. Eine lieb-gewonnene Tradition, die weit verbreitet ist. Aber fällt uns dabei auf, dass in dieser Zeit des zunehmenden Kerzenscheins die Tage immer kürzer, immer dunkler werden? Am vierten Advent ist in diesem Jahr der "kürzeste Tag" des Jahres, an dem die Sonne nach nicht einmal acht Stunden schon wieder untergeht. Da bleibt vom Tag nicht viel übrig; meist ist es Nacht.

Solange ich nicht darüber nachdenke, fällt mir das gar nicht auf. Denn wie leicht ist die Dunkelheit "ausgek nipst" mit der Lampe über dem Esstisch oder am Schreibtisch. Weil ich so selbstverständlich zum Lichtschalter greife, merke ich gar nicht, wie dunkel diese Tage wirklich sind.

Dass wir Weihnachten gerade in der Zeit tiefster Dunkelheit feiern, ist kein Zufall. Da keiner weiß, wann Jesus tatsächlich geboren ist, haben die

Christen im vierten Jahrhundert festgelegt, dass die Geburt Jesu im Winter gefeiert werden soll. Denn gerade in dieser dunklen Zeit leuchtet der Stern, der die Geburt Jesu zu erkennen gibt, am hellsten. Zugleich ist diese Zeit größter Dunkelheit ein Wendepunkt. Die Tage werden wieder länger, jeden Tag ein wenig mehr.

Es ist also Absicht, dass wir Weihnachten gerade zur Wintersonnenwende feiern: In der tiefsten Dunkelheit kommt Gott zu uns Menschen. Unscheinbar, als kleines Kind. Was diese Geburt bedeutet, das zeigt sich erst später. Und so feiern wir vielleicht Weihnachten, pflegen lieb gewonnene Traditionen, stehen vor der Krippe. Und begreifen doch erst nach und nach, was es für uns, was es für mein Leben heißt: Gott kommt zu mir in der Finsternis. Er kommt als Mensch zu mir. Und in meinem Leben wird es heller.

Eine helle Adventszeit,

J. Stodger



Unsere Kirche - ein Schatz in der Advents- und Weihnachtszeit

Wie wird Weihnachten? Wir wissen es nicht wirklich. Aber der Advent - da sehen wir klar: Die Kirche ist täglich geöffnet, von 9 Uhr bis in die Abendstunden. Sie können sich also auch noch später am Tag von dem farbigen Licht locken lassen und dann in der Kirche "unter dem Sternenhimmel" Platz nehmen - die Augen wandern und die Gedanken schweifen lassen. Zur Ruhe kommen. Worte auf sich wirken lassen - die kurzen Texte lesen, die ausliegen und im Laufe der Zeit wechseln.

Sie können aber auch zur Krippe gehen und bemerken, dass Ihnen immer wieder etwas anderes ins Auge fällt. Vielleicht fragen Sie sich: Was hat gerade diese Entdeckung mit meinem Leben zu tun?

Auch in den Weihnachtstagen laden wir Sie in unsere Kirche ein. Der Baum wird das Bild der Kirche weihnachtlich stimmen. Um den Baum herum werden wir an Heiligabend kleine Säckchen auslegen, um Ihnen eine Freude zu machen. Kommen Sie in die Kirche - und nehmen von dort etwas mit nach Hause.

Ob wir in diesem Jahr alle Gottesdienste in der Kirche feiern, das können wir noch nicht entscheiden. Ursprünglich wollten wir Gottesdienste in der Freizeithalle feiern, doch vielleicht ändern sich die Vorgaben so,

dass wir doch alle Gottesdienste in der Kirche feiern. Fest steht, dass um 23 Uhr die sehr musikalisch gestaltete Christmette in der Kirche gefeiert wird.

Klar ist auch, dass die Gottesdienste nur 30 Minuten dauern dürfen, dass ein Mund-Nasenschutz dauerhaft getragen werden muss, und wir zur besseren Planbarkeit für Sie um Anmeldungen bitten, sobald Zeit und Ort festgelegt sind. Das sind die Vorgaben für die Gottesdienste. Aber ansonsten fühlen Sie sich frei, zu kommen und zu gehen, wie es Ihnen gefällt.

Die Kirche steht Ihnen offen und wir freuen uns, wenn Sie sich überraschen lassen, was wir für Sie vorbereitet haben und welche Erfahrungen Sie in dieser besonderen Zeit in dieser Atmosphäre machen. FSt



Mit Gottes Segen und warmer Decke durch den Dezember

Das Leben unserer Kirchengemeinde erfährt in diesen Tagen viele Einschränkungen. Wobei wir dankbar sein können, dass anders als beim Lockdown im Frühjahr die Feier von Gottesdiensten unter Beachtung von Hygienevorschriften weiter möglich ist. Dadurch haben wir Handlungsspielräume, die wir nach Kräften nutzen, um Menschen in dieser besonderen Zeit Andachts- und Besinnungsräume zu öffnen.

Sonntagsgottesdienste

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr (mit Ausnahme des 4. Advents) einen Gottesdienst in verkürzter Form in unserer Kirche. Anmeldungen sind derzeit nicht notwendig. Allerdings muss

die Anwesenheit dokumentiert werden. Aus diesem Grund bitten wir Sie, etwas früher zum Gottesdienst zu kommen. Alternativ können Sie das Formular zur Erfassung der Kontaktdaten vorab auf dem Stehtisch im Vorraum der Kirche abholen oder es von unserer Website ausdrucken und ausgefüllt mitbringen.

Für alle Gottesdienste gilt weiterhin die Abstandsregel von 2 Metern, sofern Sie nicht aus einem Haushalt kommen. Die Sitzplätze sind markiert. Während des ganzen Gottesdienstes ist ein Mund-Nasenschutz zu tragen. Lautes Singen und Sprechen bleibt verboten. Das leise Mitsprechen des Vaterunsers ist aber möglich.

Gleiche Regeln gelten für den Kindergottesdienst (wobei nur die Erwachsenen die Maske brauchen), den wir sonntags um 11.30 Uhr feiern. Es ist schön zu sehen, wie viele Kinder und Eltern das Angebot annehmen und den Einsatz des Kinderkirchenteams wertschätzen.

„Gottesdienst unter dem Sternenhimmel“ am 4. Advent

Am 4. Advent (20. Dezember) laden wir um 17 Uhr zu einem „Gottesdienst unter dem Sternenhimmel“ ein. Wenn es draußen dunkel ist, entfaltet die „Adventskirche“ mit ihrem hellen Sternenhimmel und der farbigen Deckenbeleuchtung eine ganz besondere Atmosphäre – passend zur Einstimmung auf Weihnachten. **Der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt.**



Onlinegottesdienste

Parallel zu den öffentlichen Gottesdiensten bieten wir in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Ladenburg, Edingen und Neckarhausen weiterhin Onlinegottesdienste an. Diese können sonntags ab 10 Uhr über die Websites der Gemeinden abgerufen werden. Die nächsten Gottesdienste aus Heddesheim werden am 20. Dezember und 31. Januar übertragen. Dabei legen wir wie immer viel Wert auf Atmosphäre und Musik.

Ein zusätzlicher Gottesdienst in besonderer Form wird an Heiligabend ab 15 Uhr ausgestrahlt. Zusammen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Nachbargemeinden feiern wir eine „Stallweihnacht“, die wir vorab in einer Scheune in Neubotzheim aufzeichnen.

Häusliche Andacht

Für die häusliche Andacht allein oder mit der Familie liegen ab Mitte Dezember in der Kirche Falblätter mit einer kleinen Hausliturgie unter dem Titel „Anders Weihnachten feiern“ aus. Die in ökumenischer Kooperation entstandene Liturgie enthält die

Weihnachtsgeschichte, bekannte Lieder und Vorschläge zur Gestaltung.

Gottesdienste an Weihnachten

Nach derzeitiger Planung werden wir an Heiligabend drei Gottesdienste feiern: einen Familiengottesdienst um 15 Uhr, die Christvesper um 18 Uhr und einen meditativen Abendgottesdienst (Christmette) um 23 Uhr. Der Gottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag beginnt wie gewohnt um 10 Uhr.

Leider waren die Rahmenbedingungen für die Gottesdienste zwischen Landesregierung und Kirchenleitung bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt. Von ihnen hängt ab, ob wir die Gottesdienste in der Kirche oder im öffentlichen Raum feiern, wofür wir mit der Kommune im Gespräch sind. Klar ist: Ein Besuch der Gottesdienste wird nur mit Voranmeldung möglich sein. Aber auch diese kann erst geregelt werden, wenn Orte und Zeiten feststehen.

Über die „Kirchlichen Mitteilungen“ im Ortsblatt und unsere Website werden wir Sie über den Stand der Planung auf dem Laufenden halten. D.R.

Kuscheln Sie sich ein!

In der Kirche wird kräftig geheizt – allerdings nur bis 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn. Dann muss das Gebläse der Heizung abgestellt werden, um die Verteilung von Aerosolen zu vermeiden. Damit dennoch niemand frieren muss, haben wir aus den Mitteln einer Kollekte 100 neue Fleecedecken besorgt – zusätzlich zu den bereits vorhandenen. Sie liegen in jedem Gottesdienst aus und dürfen gerne genutzt werden!

Unsere Weihnachtskrippe – eine Entdeckungsreise

Die Weihnachtskrippe gehört seit vielen Jahren in der Advents- und Weihnachtszeit zum festen Bestandteil unserer Evangelischen Kirche. Aber welche Geschichte steckt eigentlich hinter ihrer Entstehung? Wer hatte die Idee dazu? Wer war so kreativ und hat die ganzen Figuren entworfen und getöpfer? Wir haben uns auf die Spurensuche gemacht.

Die Künstlerin der Szenerie ist Frau Johanna Hohenstatt, die früher mit ihrem Mann den Musthof in Muckensurm verwaltete und seit 1986 in Hedesheim lebt. Hier ist sie gut bekannt und wird nicht nur wegen ihrer

Kreativität und selbst verfassten Geschichten geschätzt.

Während eines Weihnachtsgottesdienstes 1996 fehlte ihr in unserer (damals noch nicht renovierten) Kirche etwas Glanz, und es reizte sie, eine Krippe zu gestalten und der Kirchengemeinde zu schenken. Die Idee wurde von den Pfarrern Fischer und Abraham mit Begeisterung aufgenommen, und Frau Hohenstatt machte sich an die Arbeit.

Fast ein Jahr lang beschäftigte sie sich intensiv mit den biblischen Themen, tauchte gedanklich in das Leben der Hirten zur damaligen Zeit ein,



entwarf und modellierte die Figuren und versah sie mit prächtigen Gewändern (die Weisen aus dem Morgenland) und liebevollen Details (u.a. die Gerätschaften in den Taschen der Hirten). Der Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ war ihr Leitmotiv, und sie sah in dem Schäfer die Hauptfigur, der wie der gute Hirte über allem wacht. Es sollte zum Ausdruck kommen, dass es an nichts mangelt. Viele Details, die man heute in der Weihnachtskrippe entdecken kann, und die einen bisweilen zum Schmunzeln bringen, stammen aus ihren Kindheitserinnerungen, wie sie u.a. nach Kriegsende dem Schäfer auf dem Feld das Vesper brachte.

Entstanden ist eine Krippenlandschaft, die Harmonie und Lebendigkeit ausstrahlt. Alles scheint in Bewegung! Die Hirten, der Bauer, die am Wasser spielenden Kinder. Eine Hirtenfrau ist

auf dem Weg, um den Männern draußen Brot, Schinken und Wasser zu bringen. Ein am Vorderlauf verletztes Schäfchen wird von einem Esel getragen, ein anderes schaut neugierig in die Krippe; ein Hirte spielt Flöte. Es tummeln sich Schafe, Ziegen, Hunde, Füchse, Vögel, eine Schlange nebst Schildkröte und, auf besonderen Wunsch von Pfarrer Fischer, ein Löwe. Die heiligen drei Könige sind mit ihren beladenen Kamelen und prächtigen Elefanten auf dem Weg zur Krippe mit dem Jesuskind. Am Stall hängt ein Bienenkorb, drinnen Tassen, Krüge und vieles mehr. Es gibt so vieles zu entdecken, was erst auf den zweiten und dritten Blick ins Auge fällt.

Eine weitere Besonderheit an unserer Krippe ist, dass sie sich im Laufe der Zeit verändert. Ist zu Beginn Maria noch als schwangere Frau auf dem Weg nach Bethlehem unterwegs,



Frau Hohenstatt (rechts) und Frau Niedermayr, die seit zwei Jahren beim Aufbauen und Dekorieren in der Kirche hilft.

kann man sie ab Weihnachten mit Josef an der Krippe stehen sehen und das neugeborene Jesuskind bewundern.

In ihrer Werkstatt formte Frau Hohenstatt in unzähligen Stunden die Figuren aus Tonerde. Wenn Sie erzählt, merkt man, dass sie mit Begeisterung bei der Sache ist und viel Erfahrung hat. Der Hauptkörper muss innen hohl sein und möglichst in einem Arbeitsgang in feuchtem Zustand modelliert werden. Nach 8-10 Tagen Trockenzeit wurde der Körper glatt geschmiegelt und dann bei 900 Grad ca. 10 Stunden im Ofen gebrannt. Nach dem Erkalten war beim Öffnen des Ofens die spannende Frage: Ist es gelungen – oder hat die Figur Risse bekommen

oder ist gar zerbrochen? Glücklicherweise war das selten der Fall. So folgte der nächste Arbeitsschritt: Keramikglasur auftragen und bei noch höheren Temperaturen erneut für 10-12 Stunden in den Brennofen. Im letzten Arbeitsschritt verzierte Frau Hohenstatt die Engel und Könige dann noch liebevoll mit Blattgold.

Sie fertigte von jeder Figur zwei Exemplare an: Die aus ihrer Sicht schönere ist Bestandteil der Krippenlandschaft in der Kirche, die zweite (Ersatz-)Figur belebt die Szenerie in ihrem Keller.

Es erstaunt nicht, dass die Krippenlandschaft auch überregional auf Bewunderung gestoßen ist. Peter Schwöbel, in der Region nicht nur als Kabarettist bekannt, schrieb nach einem Besuch mit seiner Frau in unserer Kirche 1998: „Ihr Werk gehört zum eindrucksvollsten, was wir in diesem Bereich gesehen haben.“

Sind Sie neugierig geworden? Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Die Weihnachtskrippe lädt ab dem ersten Advent zur Entdeckungsreise ein. Die Türen der Kirche sind täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. B. John



Eine Weihnachtskrippe XXL

Die Corona-Krise hat leider auch vor unserem Weihnachtsmusical nicht Halt gemacht. Zum ersten Mal seit 17 Jahren wird es kein Musical an Weihnachten geben. Das ist schade! Aber Däumchen-Drehen kommt für unser Musical-Team nicht in Frage. Seit Mitte November läuft eine neue Aktion, um die Weihnachtsgeschichte auf Corona-unbedenkliche Art und Weise möglichst vielen Menschen vor Augen zu führen. Dabei kommt dem Team die jahrelange Erfahrung mit der Gestaltung von Bühnenbildern zugute: Auf 10 Kartons entsteht die Weihnachtsgeschichte als großformatige Bildergeschichte mit lustigen Figuren in Lebensgröße: Kaiser Augustus mit Leibwachen, genervte Reisende auf dem Weg zur Volkszählung, Maria und Josef, die Hirten, Wirtsleute, Engel und

natürlich Ochs und Esel nebst Stall und Krippe.

Zu sehen gibt es die Figuren beim Gemeindehaus. Bis Weihnachten werden sie die komplette Saalfront belegen und als die wahrscheinlich größte Krippe der Region so manchen Passanten ins Staunen versetzen. Herzlichen Dank an das pinselschwingende Musical-Team mit Ute, Sebastian, Bianca, Melissa, Klaus und Uschi, an den Musical-Schreiner Bruno für die Holzständer sowie an den Bauhof mit Herrn Unverricht für die Kartons.

Unser Tipp: Kommen Sie nach Einbruch der Dunkelheit. Dann können Sie nicht nur in die beleuchtete Szenerie der Weihnachtsgeschichte eintauchen, sondern auch gleich unsere Adventskirche besuchen, die weitere Schauwerte (Farbillumination, Sternenhimmel, Krippe) zu bieten hat. D.R.



Ute und Uschi beim Ausmalen des Stalles.



Weihnachtskrippe XXL



Kinderkirche in Corona-Zeiten

Es ist schön, dass wir trotz der widrigen Umstände wieder regelmäßig Kindergottesdienst feiern können. Aus organisatorischen Gründen haben wir „Kiki“ nun vorübergehend in unser schönes Gemeindehaus verlegt. Hier können wir mit einem guten Hygiene-Konzept unseren Gottesdienst feiern: Hände waschen, mit ausreichendem Abstand zueinander auf den Stühlen sitzen und großzügig lüften.

Musikalisch werden wir, wie üblich, von Henning Scharf am Klavier begleitet. Er singt auch für uns, während wir nun bevorzugt Lieder auswählen, bei denen die Kinder wenigstens die Bewegungen mitmachen können. Die biblischen Geschichten erzählen wir mal mit unseren Egli-Figuren, mal mit dem Bild-Theater (Kamishibai), mal interaktiv oder auf andere Weise.

Nach der Reihe mit mehreren Erzählungen aus dem Leben Moses (siehe unten: Unsere „Egkis“ beim Durchzug durch das Meer) gab es am Ewigkeitssonntag die Geschichte „Leb wohl, lieber Dachs“. Und zum ersten Advent starten wir wieder mit den Weihnachtsgeschichten um Engel, Nikolaus & Co. und mit fröhlichen Adventsliedern.

Die kreativen (Bastel)-Elemente im Kindergottesdienst müssen zur Zeit leider, auch aus Zeitgründen, entfallen. Aber wenn möglich, geben wir den Kindern z.B. Ausmal- und Rätselbilder mit nach Hause.

Auf jeden Fall freuen wir uns jeden Sonntag wieder auf alle Kiki-Kinder und ihre Familien und grüßen Euch ganz herzlich mit der Kirchenmaus!

B. John



Die Kirchenmaus

Die Kirchenmaus ist wunderbar.
(Nicht nur für die Gelehrten.)
An vielen Stellen hier bei uns
Entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen oder and´ren Tricks
Muss man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
Vor Menschen nicht befangen.

Die ganze Woche wohnt die Maus-
Und ziemlich gut verborgen-,
In uns´rer schönen Kirche hier,
Just bis zum Sonntagmorgen.

Dann schlüpft sie aus dem Loch heraus
Und freut sich wie ein König
Auf uns´ren Kindergottesdienst,
Macht sich noch fein ein wenig.

Sie wartet bis die Glocke schlägt
Und dass die Kinder kommen,
Die Mädchen, Jungen, Groß und Klein,
Die „frechen und die frommen“.

Wenn sich dann auf der Kinder Schoß
Die Mäuseohren spitzen,
Man eifrig den Geschichten lauscht
Und kuscheln kann beim Sitzen.

Dann ist der Sonntagmorgen gleich,
Was kann es schön´res geben,
Ein guter Start in diesen Tag
Und in das Wochenleben.

Ein zweites Highlight für die Maus
Ist in des Wochenmitte,
Wenn sie „Die Schäfchen“ früh besucht.
Auch das ist nun schon Sitte.



Die Kiga-Kinder freuen sich.
Und uns´re Maus kommt gerne.
Meist bringt sie dann Frau Stoellger mit-
Mal kommt sie mit Laterne.*

Sagt jemand von euch Kindern nun-
Sei´s Fränzchen oder Lieschen -,
Sie kenn´n nicht unsere Kirchenmaus,
Dann zweifle ich ein bisschen.

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt.
Das könnte euch so passen!
Was man von Kirchenmäusen denkt,
Bleibt jedem überlassen.

Frei nach dem Gedicht
„Die Weihnachtsmaus“
von James Krüss B. John

*Der Kindergarten „Die Schäfchen“ hat
die Kirchenmaus zu seinem kleinen
Martinsfest eingeladen – und dafür
eine Mini-Laterne gebastelt.

Konfirmation 2020 - „Ganz anders“

Wer von uns hätte gedacht, dass die Konfirmation unserer Kinder ganz anders verläuft, als wir das geplant hatten. Die Einladungen waren zum Teil schon verschickt, und dann kam der Lockdown.

Was hieß das jetzt für unsere Kinder? Am Anfang war noch die Hoffnung, dass doch alles so stattfinden kann, wie geplant. Doch leider verbreitete sich der Virus, und somit schwand unsere Hoffnung auf eine „normale“ Konfirmation.

Wir befürchteten schon, dass alles auf 2021 verschoben wird. Doch dank unserer Pfarrer und vielen weiteren Helfern musste die Konfirmation nicht auf ein Jahr später terminiert werden. Denn sie machten es trotzdem möglich, dass unsere Kinder, unter Pandemiebedingungen, ihre Konfirmation in



diesem besonderen Jahr 2020 feiern konnten.

Am Samstag, 26.09.2020, und am Sonntag, 27.09.2020, war es dann soweit. Jeweils um 10 und 14 Uhr fanden die Konfirmationsgottesdienste in kleinen Gruppen statt. Diese wurden für die, die aus Pandemiegründen nicht in der Kirche teilnehmen konnten, via YouTube übertragen.

Wünsche der Eltern an die Konfirmanden

Wir wünschen Euch, dass Ihr gerecht seid und Eure Mitmenschen gleich behandelt. Wir erhoffen uns, dass Ihr bösen Mächten Widerstand leistet und Euch nicht verführen lasst. Wir wünschen Euch, dass Ihr Liebe zu empfangen und Liebe zu geben in der Lage seid.

Wir wünschen Euch Zeit. -
Eure Träume zu verwirklichen und Pläne für die Zukunft zu schmieden...
Zeit, um etwas Neues zu lernen...
Zeit, um etwas Unerwartetes zu tun...
Zeit, um die Welt zu entdecken.

Aber auch Zeit für die kleinen Dinge im Leben wie...
Zeit, um im Regen zu tanzen und die Sterne zu beobachten,
Zeit, für die Menschen, die ihr liebt.
Wir wünschen Euch Zeit für das, was Euch glücklich macht.



Unsere Pfarrer haben an alles gedacht.

- Der Posaunenchor spielte in kleiner Besetzung im Altarraum der Kirche.
- Eine Sängerin wurde engagiert, da die Gemeinde nicht selbst singen durfte.
- Henning Scharf gestaltete am Flügel und an der Orgel den Gottesdienst.

Mit der Konfirmation bekräftigten die jungen Leute, was Eltern und Paten bei der Taufe stellvertretend versprochen hatten: Ein Leben im christlichen Glauben führen zu wollen. Es ist auch dieses Jahr ein besonderes Ereignis für die Jugendlichen gewesen, trotz einiger Einschränkungen.

Was besonders schön war, dass alle vier Gottesdienste von beiden Pfarrern geleitet wurden und dass man auch im letzten Gottesdienst nicht gemerkt hat, dass das alles jetzt schon zum vierten Mal stattfand.

Auch wir Eltern kamen im Gottesdienst zu Wort und haben auf das bisherige Leben unserer Kinder geblickt und ihnen Wünsche für ihr weiteres Leben mitgegeben...

Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, die es möglich gemacht haben, dass unsere Kinder ihre Konfirmation in dieser besonderen Zeit feiern konnten. Es war trotz widriger Umstände eine wunderbar gelungene und sehr feierliche Segenshandlung.

Simone Styletz &
Kirsten Fahrtnann

Eine besondere Konfirmation

Wir sind ein ganz besonderer Jahrgang! Das kann man wohl sagen. So eine lange Konfizeit hatte wohl noch kein Jahrgang bisher vor uns. Unsere Konfirmation war am 3. Mai 2020 geplant. Dann wurde sie erst abgesagt und später auf den 26. und 27. September 2020 verlegt. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch überhaupt nicht, wie und in welcher Form denn der Gottesdienst abläuft. Und muss die Konfirmation vielleicht nochmal verschoben werden? In dieser sehr ungewissen Zeit waren wir aber dauerhaft in der Kirche anwesend: Vertreten durch unsere Schattenbilder, standen wir die ganze Zeit auf der Empore.

Wie viele Familienmitglieder dürfen mit in die Kirche? Darf es ein

Abendmahl geben? Darf der Posauenenchor spielen und der Elternchor singen? Kann man nach der Konfirmation überhaupt in einem Restaurant zusammen feiern? Und wird es doch noch einen Gesprächsgottesdienst geben? Fragen über Fragen, die sich erst in den letzten Wochen bzw. Tagen beantwortet haben. Schließlich wurden alle Corona-Maßnahmen so weit gelockert, dass wir ein schönes und gelungenes Fest mit der Familie feiern konnten. Gemeindegeseang gab es zwar nicht, dafür eine tolle Sängerin und den Posauenenchor in kleiner Besetzung. Zu guter Letzt war es ein sehr festlicher, aber auch ganz besonderer Gottesdienst, der uns in Erinnerung bleiben wird. Sebastian Schick

Konfis gegen Kinderarmut

Am 11. Januar 2020 sammelten die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde die Christbäume in Heddesheim und erwirtschafteten rund 3.800 €. Davon sollte traditionell die Hälfte einem sozialen Zweck zugutekommen. Dann kam Corona, der Lockdown, und alles stand still.

Doch verschoben ist nicht aufgehoben. Und als wir die Konfis im Zuge der „September-Konfirmation“ um schriftliche Vorschläge baten, erreichte uns

von Sebastian Schick der Hinweis auf den Verein „Aufwind Mannheim“, der sich für die Bekämpfung von Kinderarmut in unserer Region einsetzt. Eine tolle Idee, die uns spontan überzeugt hat – weshalb wir den Betrag auf runde 2.000 € aufgestockt haben.

Worum es dem Verein genau geht, erklärt das folgende Dankschreiben, das uns in Reaktion auf die Spendenzusage erreichte. D.R.

Bescherung am Nikolaustag

Die symbolische Übergabe des 2000-Euro-Schecks erfolgt durch Konfirmierte im Gottesdienst am 6. Dezember 2020. Ein passenderes Datum konnte es nicht geben, um Kindern in Armut zu helfen. Nikolaus von Myra wäre stolz gewesen!

Leider überschritten sich Gottesdienst und Redaktionsschluss, weshalb wir an dieser Stelle nicht von der Übergabe berichten können. Aber auf dem Konfiblog sollten Foto und Bericht zu finden sein: www.konfiblog-heddesheim.blogspot.com D.R.



Kinderarmut in Mannheim ist realer als Sie denken.

Kinderarmut in Mannheim? Gibt es das überhaupt? Leider ja. Viele Kinder in Mannheim sind davon betroffen und für diese Kinder heißt das, schon sehr früh im Leben in einer Sackgasse zu stecken.

Wir von Aufwind wollen etwas dagegen tun. Mit Herz und Verstand geben wir Kindern das, was viel zu oft fehlt: Einfache, greifbare Hilfe zur Grundsicherung, aber auch Halt und Unterstützung im täglichen Leben.

Wir helfen denen, die sich nicht selbst helfen können.

Im Zentrum unserer Arbeit: die Kinder. Unsere Hilfe fängt bei der Grundversorgung der Kinder an. In den Räumlichkeiten von Aufwind teilen die Kinder ihren Alltag miteinander. Gemeinsam Mittagessen, Hausaufgaben betreut erledigen und spielen. Sind bei einem Kind die Schuhe kaputt, helfen wir bei der Organisation von Ersatz. Muss ein anderes ständig zum Zahnarzt wegen mangelnder Zahnpflege, üben wir gemeinsam das Zähneputzen. Viele Kleinigkeiten, die für ein Kind ein Stolperstein in der Entwicklung sein können.

Bei der Grundversorgung hört unsere Arbeit aber noch lange nicht auf. Wir fördern Selbstbewusstsein und Perspektive. Denn so werden Kinder zu Menschen, die ihr Leben erfolgreich meistern: Sich als Mitglied der

Gemeinschaft fühlen, eine Aufgabe übertragen bekommen, Neues kennenlernen. Gewohnte Strukturen einhalten, Verantwortung übernehmen, wachsen. Aufwind bietet Raum für all das, was Kinder erleben und erfahren sollten.

Das Besondere ist bei Aufwind, dass ganz verschiedene Kulturen zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Bei uns lernen sich z.B. deutsche, türkische, iranische, afrikanische, polnische Kinder kennen und respektieren.

Notwendige Rahmenbedingung: Hilfe für Eltern. Die Not der Kinder spiegelt häufig die Not der Eltern wider. Um nicht nur die Symptome zu bekämpfen, sondern an der Wurzel anzusetzen, beziehen wir die Eltern in die Unterstützung mit ein, soweit sie das wollen. Auch hier ist es uns wieder wichtig, das Hilfsangebot so individuell und flexibel wie möglich zu halten.

Was zählt, ist das Ergebnis: lachende Kinderaugen.

...und das haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihrer Spende über 2.000,- € aus der Christbaumaktion erreicht.

Die Aufwind-Kinder und unser gesamtes Team sind begeistert von dem Engagement und dem Einsatz für die gute Sache. Bleibt bitte alle gesund und wohlbehalten.

Aufwind-Mannheim wünscht Euch allen Gottes fetten Segen!

Unsere Erfahrungen als Konfis

Konfiunterricht in Corona-Zeiten. Das heißt: Abstandsregel, Mund-Nase-Schutz und die Bereitschaft zur kurzfristigen Planänderung. Immerhin: Zwei Konfitage konnten wir nach den Sommerferien mit dem neuen Jahrgang durchführen. Dazu ein kurzer Erfahrungsbericht von zwei „Neuen“:

Es war schön, dass wir unsere alten Klassenkameraden aus der Grundschule gesehen haben. Wir haben noch nicht so viele Erfahrungen gesammelt, da wir erst zwei Mal Konfiunterricht hatten. Aber was wir definitiv aus dem Unterricht sagen können,

dass es sehr interessant und lustig ist. Es war neu für uns, jeden Sonntag um 10 Uhr in die Kirche zu gehen.

Am besten hat uns bisher gefallen, dass wir unsere eigene Konfikerze gestalten durften. Schade ist nur, dass wir beim Gottesdienst nicht mehr neben unseren Freunden sitzen können – dank Corona ☹️. Trotzdem freuen wir uns auf das nächste Konfitreffen, das hoffentlich stattfinden wird.

Lilly & Lucy

Erntedank 2020

Lange Zeit mussten wir auf einen Gottesdienst mit Posaunenchor, Liedern, die wir mitsingen dürfen, Gebete, die wir laut mitsprechen und vieles mehr verzichten. Corona-Zeit ist nicht einfach. Es zehrt an unseren Kräften, dem Mangel an sozialen Kontakten und den Veränderungen. Die Idee, den Erntedank-Gottesdienst wieder einmal außerhalb der Kirche zu feiern, wurde im Sommer geboren. Der landwirtschaftliche Seitz-Hof in Straßenheim bietet viel Platz. Wir konnten die Corona-Bedingungen gut erfüllen.

Eine alte Kirchenbank aus der Kirche in Heiligkreuz empfing die Besucher. Herbstliche Blumen, Kartoffeln, Äpfel, Getreide, unser täglich Brot schmückten die Bank. Die Sitzflächen waren in ausreichendem Abstand aufgestellt, und jeder Besucher fand schnell seinen Platz. Der Herbstwind



ließ uns etwas frösteln, und die mitgebrachten Fleecedecken kamen zum Einsatz.

Die Gottesdienstbesucher schauten auf das alte Scheunendach, unter dem der Posaunenchor seinen Platz gefunden hatte. Der geschmückte rote Gartentisch mit Früchten des Feldes, leuchtenden Herbstblumen und dem schön gestalteten Holzkreuz lenkte die Blickrichtung auf sich.

Danke! Unser erstes gemeinsames Lied. Ja, auch dieses Jahr sagen wir wieder laut: Danke! Die neuen Liedtexte: Danke für Rücksicht in der Krise! Danke für den Zusammenhalt!

Danke wir pflegen auch auf Abstand Achtsamkeit! Wie wichtig und richtig sind die Texte, und voller Überzeugung konnten wir mitsingen.

Was siehst Du? Menschen, die sich am Sonntagmorgen in einem zügigen Hof auf harte Bänke setzen? Oder erwartungsvolle Gesichter, die sich freuen, wieder einmal miteinander einen Gottesdienst zu feiern?

Was siehst Du? Einen kleinen ver schrumpelten Apfel, etwas wurmstichig, der nur noch für den Abfall taugt? Oder einen rotbackigen kleinen Apfel, der zu einem wunderbaren wohlschmeckenden Apfelkompott verarbeitet wird? Auf den Blickwinkel kommt es an.

Auch das kleine Anspiel, von unseren beiden Pfarrern wunderbar umgesetzt, zeigte uns wieder einmal, Vorurteile können sich ins Gegenteil umwandeln. Danke für die Denkanstöße.

Die Vorstellung unserer neuen Konfirmanden in einem Erntedank-Gottesdienst. Eine Konfirmandenmutter sagte zu mir: „Das ist ein ganz besonderer Moment, in einem Erntedank-Gottesdienst die Vorstellung der Konfirmanden zu erleben und Danke zu sagen.“ Alle Eltern, Großeltern und Paten hatten die Gelegenheit, am Gottesdienst teilzunehmen, ohne Einschränkungen. Danke.

Der Posaunenchor brachte den Hof zum Klingen. Weit über die Straßen und die Felder schallt die Musik. Danke.

Unsere neue Lehrvikarin Frau Irina Ebner hatte sich mit ihrem Ehemann auch in unserem Erntedank-Gottesdienst vorgestellt. Ein neues Gesicht, sehr sympathische Stimme und voller Erwartung auf unser Gemeindeleben, so konnten wir unsere Vikarin kennenlernen. Schön, dass sie in unserer Kirchengemeinde mitarbeitet. Danke.



Danke, Hertha!

Der Gottesdienst an Erntedank war der erste Sonntagsgottesdienst, den wir seit Mitte März gefeiert haben. Das war schon ein besonderes Ereignis! Doch weil wir ihn in Straßenheim auf dem Hof von Familie Seitz feiern durften, war die Umgebung besonders passend - und schön. Denn Hertha Seitz hat mit viel Sinn fürs Detail und ihrem Gespür für Atmosphäre dem Gottesdienst einen Rahmen gegeben, der nicht nur das Auge erfreute. Wir sagen es nicht nur, weil wir vielleicht mal wiederkommen wollen: Danke, Hertha!

Was siehst Du? Glückliche, etwas durchgefrorene und frohe Menschen, die einen wunderbaren Erntedank-Gottesdienst miteinander feiern durften.

Leider fiel, coronabedingt, das gemeinsame Essen aus, und wir mussten auf die leckere Kürbissuppe verzichten. Als kleines Trostpflaster wurde den Gottesdienstbesuchern von Pfarrerin Franziska Stoellger und Pfarrer Dierk Rafflewski ein wohlschmeckender Apfel der Sorte Rubinette von einer Apfelplantage in Straßenheim überreicht.

Schnell wurden die Bänke zusammengebaut, die Stühle aufeinander gestapelt und ruck zuck sah der Hof wieder aus wie immer. Nur ein Talar hing noch an der Linde, wehte leise im Wind und erinnerte daran, dass der Hof

vor einer Stunde mit Leben und musikalischen Klängen erfüllt war.

Danke, dass wir wieder Gemeinschaft spüren durften, dem Posaenchor lauschen konnten, gemeinsam singen und musizieren, Gottes Wort hören und die Kraft, die uns alle trägt wahrnehmen konnten. Danke an alle Mitwirkenden und Organisatoren.

Lassen wir uns nicht unterkriegen in diesen schwierigen Zeiten und freuen uns über die glücklichen Momente.

Wie heißt es doch so schön: Glauben, Lieben, Beten ist nicht abgesagt!
Hertha Seitz



(W)einklang

Seit bereits zehn Jahren und nicht erst durch die Klimaschutzaktivisten ange-regt, findet jährlich der „Ökumenische Tag der Schöpfung“ auf dem Dorfplatz in Heddesheim statt. Deutschlandweit hatte in diesem Jahr die „Arbeitsge-meinschaft Christlicher Kirchen“ das Motto „(W)einklang“ herausgegeben, das sich mit dem Wein und dem Schaffen des Menschen im Einklang der Bibel beschäftigt. Organisiert und vorbereitet wurde die Andacht bei strah-lendem Wetter und unter Beachtung der Hygi-enebedingungen u.a. von Margarete Gründler, Dorothea Schnitzler, Hertha Seitz und Sieg-linde Laub. Musikalisch am E-Piano und mit Gesang begleitete Dr. Henning Scharf, für die Technik war Michael Probst verantwortlich. Erfreulicherweise waren viele Besucher gekom-men, so dass die Organisatorinnen noch Sitzgelegenheiten besorgen mussten.

Das Motto war aus mehreren Fa-cetten zusammengesetzt und sollte über konfessionelle Traditionen hin-weg Freude und Sinn schenken. Der Wein und die Kultur des Weinbaus, als urchristliche Zeichen der Lebens-freude und Gemeinschaft, verwies auf die Notwendigkeit, sich für den Erhalt und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sind und nur so

reiche Frucht bringen können, so sol-len sich auch Getaufte untereinander und in der Beziehung zu Gott verste-hen. „Ich bin der Weinstock und Ihr seid die Reben...“ (Joh 15,5).

Gerade in der schweren Zeit der Corona-Krise ist die Besinnung auf die Wurzeln des Glaubens besonders be-deutungsvoll. Etwas spektakulär war



dann auch die Überraschung an alle Gäste am Ende der Feier, in Form eines „Weinknorze“. Er soll nachhaltig daran erinnern und dafür Sorge tra-gen, dass unser Handeln in Einklang mit dem Auftrag Gottes steht. Der Got-tesdienst machte deutlich, dass sich Christen in Heddesheim nicht damit abfinden, Distanz und Mundschutz zum Normalzustand werden zu las-sen. Sie haben ein öffentliches, öku-menisches Zeichen gesetzt und ge-zeigt, dass Gemeinschaft und Glaube auch aktuell unter Hygienebedingun-gen gut möglich sind. T. Knapp

Kirchensanierung: Grünes Licht vom Landesamt für Denkmalpflege

Es dauert. Aber so langsam nimmt das Großprojekt „Kirchensanierung“ Gestalt an. Wieder sind wir ein paar Stufen weiter:

Bereits Mitte September erreichte uns die denkmalschutzrechtliche Genehmigung der Sanierungsmaßnahmen, in der noch einmal die Eindeckung des Kirchendaches mit Schiefer nahegelegt wurde. Anfang Oktober folgte die Bestätigung, dass der Antrag auf finanzielle Förderung des denkmalbedingten Mehraufwandes im Landesamt für Denkmalpflege eingegangen ist und für das nächstmögliche Förderprogramm vorgemerkt wurde. Wir müssen abwarten, ob und wie viel für unsere Kirchengemeinde am Ende rauskommt. Und schließlich, Ende Oktober, erhielten wir die Zustimmung für einen „vorzeitigen Baubeginn“. Diesen hatten wir mit Blick auf eine mögliche Gefährdung von Passanten durch herabfallende Ziegel beantragt. Die Gefahr ist im Moment zwar nicht akut, doch der nächste Sturm kommt bestimmt.

Nun liegt es an uns, innerhalb eines Jahres die Arbeiten in Gang zu bringen. Andernfalls erlischt im Oktober 2021 die Zustimmung für den „vorzeitigen Baubeginn“. Bis dahin haben wir Zeit, Planung, Ausschreibung und Vergabe zu regeln und anstehende Fragen zu klären. Dabei beschäftigen uns derzeit vor allem zwei Punkte:

Schäden am Glockenstuhl

Im Rahmen der Planung sind weitere Schäden ans Licht gekommen, deren Behebung einen finanziellen



Mehraufwand bedeuten – darunter der relativ neue Glockenstuhl: Im Eindruck ungewöhnlicher Schwankungen haben wir im August ein Schadensgutachten in Auftrag gegeben. In diesem wurden Lockerungen an den Knotenpunkten der Konstruktion dokumentiert, die ein schnelles Handeln notwendig machen. Während nun auf der einen Seite bereits die Vergabe für die Sanierungsarbeiten läuft, laufen auf der anderen Seite die Verhandlungen mit der Landeskirche um eine Beteiligung bei den Mehrkosten. Wir hoffen sehr, dass der Finanzierungsplan angepasst wird, sehen aber auch die finanziellen Probleme, mit denen die Landeskirche zu kämpfen hat. Aufgrund massiver

Einbrüche bei der Kirchensteuer (bedingt durch die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie und Austritte) hat sich der für Baubehilfen zur Verfügung stehende Betrag um ca. 16% reduziert. Von daher können wir froh sein, dass der Bauantrag für die Kirchensanierung bereits vor der Pandemie genehmigt wurde. Neue Bauanträge werden derzeit generell zurückgestellt. Was das für unseren Antrag auf Nachfinanzierung der Mehrkosten bedeutet, werden wir sehen.

Kirchturmfalken

Der zweite Punkt, der uns bei der Planung beschäftigt, sind die „gefiederten Freunde“, die seit Jahren den Brutkasten im Kirchturm nutzen und im Frühjahr nicht zu überhören sind: die Wanderfalken. Da ihr Bestand streng geschützt ist und Brutkästen auch temporär nicht entfernt werden dürfen, kommt

ein Beginn der Sanierungsmaßnahmen erst nach Ende der Brutzeit in Frage, wenn die Jungvögel ausgeflogen sind. Das heißt: Frühestens im Juli 2021 kann es losgehen, und spätestens im Oktober 2021 muss es losgehen, da wir sonst das Recht zum „vorzeitigen Baubeginn“ (siehe Seite 23) verlieren. Aber das sollte passen. Nach Aussage unseres Architekten, Wolfgang Kessler (Kessler De Jonge Architekten), ist ein Baubeginn im Juli realistisch.

Fazit: Der Weg ist etwas steinig, aber wir kommen voran. Und wir sind hochmotiviert angesichts der positiven Resonanz, die wir von Gemeindegliedern erhalten. Die Kirche, das erkennen wir immer wieder, hat einen ganz hohen Identifikationswert. Die Bitte um Unterstützung im Rahmen eines freiwilligen Gemeindebeitrags erbrachte schon jetzt über 10.000 Euro. Das ist wunderbar! Herzlichen Dank! D.R.



Unsere Kirchturmfalken mit ihrem Nachwuchs

Die älteste Kirche Mannheims wird mit neuem Leben gefüllt

Wer kennt sie nicht, die kleine Straßenheimer Kapelle? Am 23. Dezember 2015 berichtet W. Ragge im Mannheimer Morgen unter der Überschrift „Bürger kämpfen für Kirchlein“ über die Gründung des Freundeskreises zum Erhalt der Magdalenenkapelle. Unter dem Vorsitz von Pfarrer Lukas Glocker rief der Freundeskreis zum Engagement auf. Mit Veranstaltungen und Öffnung der Kirche für die Bürger versuchte man, das Land Baden-Württemberg als Eigentümer dieses Kleinods in Pflicht und Verantwortung zu nehmen. Schließlich ist die Kapelle die älteste existierende Kirche der Stadt.



Magdalenenkapelle Straßenheim aus dem 13. Jh.

Das Interesse an der Kirche stieg. Mit kleinen Konzerten, Führungen, Vorträgen und ökumenischen Gottesdiensten gelang es schnell, Aufmerksamkeit

und Sympathien zu wecken. An zahlreichen Wochenenden war die Kirche mit Trauungen und Taufen belegt.

Doch bald stieß man auf ein Manko. Es gab nur einen Schlüssel für die Kirche. Häufig suchte man ihn und wusste oft nicht, wo er gerade war. Also, ein Schlüssel musste her!

Es war gar nicht so einfach, einen Schlosser zu finden, der es sich zutraute, einen historischen Schlüssel handwerklich zu fertigen. Schließlich stieß ich auf Schlossermeister Wilhelm Urban, der in der dritten Generation in Heddeshheim eine Schlosserei besaß und der wie sein Vater und Großvater noch das Schmiedehandwerk erlernt hat. Herr Urban war sofort begeistert: „Das ist noch einmal eine echte und letzte Herausforderung für mich.“ Denn Herr Urban gab in wenigen Wochen seinen Betrieb auf, eine familiäre Handwerkstradition endete.

Herr Urban arbeitete alleine. In seiner Werkstatt schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Es sah aus wie in einem Heimatmuseum mit einem Hauch von Nostalgie. Meister Urban machte sich sogleich an die Arbeit. Von mir erhielt er zunächst ein Foto und eine Vermaßung des Ur-Schlüssels, so dass er in der Lage war, schon mal die Werkstücke vorzubereiten. Sodann überließ ich ihm den Originalschlüssel für die Verfeinerung.



Der neue Rohling und das Original

Es stellte sich heraus, dass das Original gegossen wurde und aus drei Teilen bestand, die mittels Hartlötens zusammengefügt wurden. Auch der Schlüsselbart, gefräst und gefeilt, wurde mittels Lötens angesetzt. Der Schlüssel, so schätzten wir, dürfte entsprechend seiner Herstellungsweise circa 100 Jahre alt sein.

Schlüsselbart und Schlüsselkopf wurden aus Einzelteilen gefertigt und an den Halm angeschweißt.

Der Rohling des Barts wurde gefräst und gefeilt, der Kopf wurde

vorgestanzt, geschmiedet und gestaltet nach dem Gusto des Meisters. Ein erstes Probeschließen verlief auf Anhieb erfolgreich.

Jetzt fehlte nur noch der Feinschliff. Zum Abschluss wurde der Schlüssel im Feuer geglüht und erhielt mit dem Eintauchen in ein Öl-Bad sein endgültiges Aussehen.

C. Herzog

Nachwort:

Die Urban'sche Schmiede gibt es nicht mehr. Dort, wo die Schmiede stand, kündigt eine tiefe Baugrube den Bau von Wohngebäuden an. Heddesheim ist um einen alten, traditionellen Handwerksbetrieb ärmer geworden. Es ist fast wie eine Zeitenwende.

Dem Meister Wilhelm Urban aber sei an dieser Stelle herzlich gedankt für seine stets freundliche Art und für seine Hilfsbereitschaft.



Leitungswechsel in den Kindergärten

In diesem Jahr ist so Vieles anders gekommen, als wir gedacht haben. Das gilt auch für unsere Kindergärten. Im Frühjahr durften sich die Erzieherinnen nur um wenige Kinder in Notfallgruppen kümmern.

Im Sommer war plötzlich klar, dass Frau Stevens nach ihrer Elternzeit nicht zu den Schäfchen zurückkommt, weil sie die Leitung eines deutlich größeren Kindergartens an der Bergstraße übernimmt.

Sie war seit Dezember 2016 in der Beindstraße tätig und hat dort in kurzer Zeit viel bewirkt. Das lässt sich schon von außen erkennen, an den Zertifizierungen zum "Haus der kleinen Forscher". Noch stärker fällt das Schild "Die Schäfchen" ins Auge. Diesen Namen bekam der Kindergarten durch sie und das Team. Fröhlich-bunte Schäfchen lassen erahnen, wie fröhlich und bunt das Leben der Kinder im Kindergarten ist. Im Sommer klärte sich auch, dass Frau Krieg den Kindergarten Werderstraße verlassen wird in einvernehmlicher Trennung mit der Kirchengemeinde. Frau Krieg hat sich über Jahrzehnte besonders für die evangelische Prägung des Kindergartens eingesetzt. Die Beteiligung des Kindergartens bei Gottesdiensten im Advent und an Erntedank war unter ihrer Leitung genauso selbstverständlich wie die aktive Beteiligung des Teams bei Gemeindefesten und die jährliche Durchführung eines Sankt-Martin-Umzugs zur Freizeithalle mit „Ross und Reiter“. Beim Sommertagsumzug stand der Kindergarten regelmäßig mit fünf Wagen (Schleppern) am Start. Frau Krieg, die zwischenzeitlich auch die

Leitungen des Kindergartens in der Beindstraße sowie der neu gebauten Krippe (heute: „Arche“) übernommen hatte, hat sich für Kindergarten und Kirchengemeinde in vielerlei Hinsicht verdient gemacht. Viele Eltern schätzten sie für ihren Einsatzwillen und das „offene Ohr“ bei persönlichen Anliegen.

Dass die Vakanz beider Leitungsstellen in die angespannte Corona-Zeit fielen, machte es den Kindergarten-Teams nicht einfach. Umso dankbarer sind wir den Teams für die geleistete Arbeit – insbesondere Frau Jennifer Krieger und Frau Lina Dimitriou-Trianti, die bei den „Schäfchen“ und im Werder-Kindergarten kommissarisch die Leitung übernahmen.

Frau Krieger wird in dieser Funktion noch bis Ende des Jahres bei den "Schäfchen" tätig sein. Danach beginnt Frau Isabell Löffelhardt als neue Leitung ihren Dienst.

Für Frau Dimitriou-Trianti hingegen hat die Zeit als stellvertretende Leitung bereits Ende September geendet. Zum 1. Oktober wurde ihr die Leitung im Kindergarten in der Werderstraße anvertraut. D.R. / FSt.



Neue Leiterin im Kindergarten „Die Schäfchen“

Liebe Gemeinde, liebe Eltern,
ab Januar 2021 gibt es mit mir im Evangelischen Kindergarten „Die Schäfchen“ ein neues Gesicht.

Ich heiße Isabell Löffelhardt, bin 30 Jahre alt und freue mich sehr, als Kindergarten-Leiterin demnächst Ihre neue Ansprechpartnerin zu sein. Seit Oktober 2020 begleite ich nun schon das Kindergarten- Team unterstützend als Leitung. Ab Januar 2021 werde ich dann als Einrichtungsleitung und im Gruppendienst in der Einrichtung sein.

Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin habe ich 2015 abgeschlossen.

Seit dieser Zeit arbeitete ich zwei Jahre als Stellvertretende Leitung und bis Dezember 2020 zwei Jahre als Einrichtungsleitung in einer Kinderkrippe in Edingen-Neckarhausen.

Ich habe durch meine letzte Tätigkeit als Einrichtungsleitung schon umfangreiche Erfahrungen im Bereich pädagogische Beratung, Organisationsstrukturen und Teamarbeit gesammelt.

Um meine Kenntnisse im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern weiter zu vertiefen und darüber hinaus mein Tätigkeitsgebiet auf Leitungsebene stetig zu erweitern, absolviere ich seit September 2020 eine berufsbegleitende Langzeitqualifizierung als Fachwirtin für Tageseinrichtungen für Kinder (Diakonie Baden).

Für meine zukünftige Arbeit ist mir sehr wichtig, dass wir die Evangelische Kindertagesstätte gemeinsam mit Ihnen, dem Kiga-Team und dem Träger, stetig weiterentwickeln und an der bisherigen guten Arbeit des Teams anknüpfen können.

Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Ihnen, der Gemeinde Heddesheim, und mit Ihnen, als Eltern, Ihre Kinder ein Stück auf Ihrem Lebensweg zu begleiten und die Entwicklung in der Gemeinde miterleben zu dürfen.

Ich freue mich ebenfalls auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit.

Isabell Löffelhardt







Die Werderstraße hat eine neue Leitung

Liebe Gemeinde,
wenn Sie am Werder-Kindergarten vorbeigehen, sehen Sie vermutlich, dass sich einiges verändert hat. In der Corona-Zeit haben wir gründlich entrümpelt und damit viel Platz für die Kinder geschaffen.

In dieser Zeit habe ich mich viel für das Team und den Kindergarten engagiert. Weil die Zusammenarbeit so gut funktioniert hat, habe ich mich auf die ausgeschriebene Leitungsstelle beworben. Seit dem 1. Oktober gibt es nun mit mir in der Kindertagesstätte eine neue Kita-Leitung. Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Ihnen gerne vorstellen.

Ich heiße Lina Dimitriou-Trianti, bin 27 Jahre alt und freue mich sehr, mit meiner Berufstätigkeit für die evangelische Kirchengemeinde in Heddesheim tätig zu sein.

Um den Anforderungen der Leitungsposition professionell gerecht zu werden, strebe ich eine persönliche und berufliche Weiterbildung an. Deshalb habe ich nun begonnen, über eine Fernakademie, meinen Fachwirt für Kita-Management zu absolvieren.

Meine Eltern stammen aus Griechenland. Ich bin in Düsseldorf geboren und aufgewachsen, bis ich dann vor drei Jahren nach Heddesheim gezogen bin.

Grund dafür war mein Mann, der ist nämlich hier aufgewachsen.

Mit meiner Übernahme der Leitung werde ich nicht nur die verwaltungstechnischen Aufgaben, sondern auch den pädagogischen Auftrag übernehmen. Darunter verstehe ich, Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder zu übernehmen und eine Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind ermöglicht, sich in seiner Entwicklung bestmöglich zu entfalten. Als Grundlage dafür sehe ich die kollegiale Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen der Einrichtung, der Gemeinde und besonders einen vertrauensvollen Kontakt zu den Eltern.

Ich freue mich nun auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit.

Lina Dimitriou-Trianti



Neues aus der Arche

Vieles ist in dieser Zeit anders. So geht es auch uns in den Kindergärten. Die Kinder dürfen nur in festen Gruppen betreut werden, und im Garten spielen die Kinder abwechselnd in ihrer Stammgruppe und in festen Zeitfenstern. Eltern und Erzieherinnen müssen in den Häusern Masken tragen.

Trotz dieser Pandemiebedingungen oder gerade deshalb war es für uns alle eine riesige Freude, dass im Rahmen der Projektwoche der ICL-Group im November unsere Kindergärten ausgewählt wurden. So bekamen wir im Garten unserer Kitas von der Firma Giuliani GmbH aus Ladenburg vier supertolle Matschküchen

aufgebaut, die mit vielen Koch- und Backutensilien ausgestattet sind.

Die Kinder sind jeden Tag aufs Neue begeistert und kochen, backen und matschen. Es ist schön, dass Firmen soziale Einrichtungen mit ihrem Know-how tatkräftig unterstützen und dabei die Förderung der Kinder im Auge haben.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Frau Schroeder für die tolle Zusammenarbeit und ein besonderer Dank an unsere Mama Nathalie Buck, die uns für dieses Projekt vorgeschlagen hatte.

Jetzt freuen wir uns mit den Kindern auf eine ruhige, besinnliche Adventszeit, die wir auch Ihnen und Ihren Familien wünschen. E. Weinschütz



Töne der Hoffnung

„Hoffnung garantiert keinen guten Ausgang der Dinge. Hoffen heißt, darauf vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun.“ (Fulbert Steffensky)

Gerne erinnere ich mich an einen besonderen und schönen musikalischen Abend. An Musik auf Abstand, aber fast ohne Distanz, an gemeinsames Vorbereiten und Aufführen unter denkwürdigen Bedingungen. Hygienekonzept, Schutzmaßnahmen, E-Mail-Anmeldungen, Teilnahmeformulare...

Um 17 Uhr dann Musik für Orgel und Bläser. 400 Jahre alte Musik erfüllt den Raum und verbindet uns Musizierende mit den Zuhörenden.

Vertraut und wohltuend. So wie wir das kennen und lieben. In dieser schönen Stimmung gelingt dann das Aufführen des Geübten und weitere Musik aus alter und neuer Zeit lässt die Pandemie und die damit verbundenen Gedanken und Gefühle in den Hintergrund treten. So haben wir uns das erhofft. Und so ist es – Gott sei Dank – auch gekommen.

Ein Abend mit viel Nachklang, der uns, unsere Gemeinschaft und die Zuhörenden gestärkt hat.

Vielen herzlichen Dank an alle, die beteiligt waren und ihn möglich gemacht haben. Hansjörg Tenbaum



Hoffnung im neuen Jahr

Corona hat uns wieder fest im Griff. Jeden Tag informieren uns die Medien über die neuesten Zahlen der Pandemie. Wir kennen uns aus mit den Begriffen Lockdown, Homeoffice oder Home-Schooling. Wir haben die „AHA“-Regeln gelernt und wissen,

dass uns Aerosole krank machen können.

Gerade hatten die Chöre begonnen, wieder zu proben, da kommt der nächste Lockdown und zwingt die Gruppen und Kreise erneut zum Pausieren.

Noch im Oktober lud der Posau-
nenchor unter Corona-Bedingungen
zum Konzert in die Kirche ein. Der Kir-
chenchor traf sich bis Ende Oktober,
um für Lufums zu proben, mit der
Hoffnung, dass im Dezember das
Konzert stattfinden kann.

Der Bastelkreis wird leider den be-
liebten Adventsbazar ausfallen lassen.
Die Frauengymnastik-Gruppe macht
seit dem ersten Lockdown eine Pause
und hofft, dass sie im neuen Jahr wie-
derbeginnen kann.

Auch der Besuchsdienstkreis kann
die Geburtstagsgrüße der Kirchengeme-
inde nicht mehr persönlich vorbeibrin-
gen, sondern muss sie in den
Briefkasten werfen. So fällt auch seit

dem ersten Lockdown das Kirchen-
frühstück aus.

Gospelchor, Madrigal- und Flöten-
ensemble müssen ebenfalls pausie-
ren.

In unserem Gemeindehaus ist es
still geworden. Kein Singen, kein Mu-
sizieren oder Lachen dringt mehr nach
draußen. Wir vermissen die Gesprä-
che und das Beisammensein.

Doch lassen wir uns nicht unter-
kriegen, halten wir Kontakt zu unseren
Chören, Gruppen und Kreisen. Versu-
chen wir, das Beste daraus zu ma-
chen, und hoffen wir auf das neue
Jahr.

U.M.

Gedanken zur Jahreslosung 2021 Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist

Barmherzig sein, was heißt das?

Über Fehler hinwegsehen? Schuld
nicht zur Sprache bringen? So tun, als
wäre nichts geschehen? – oder sich

gnädig herablassen wie ein König, der
mit einem unverdienten Freispruch sei-
nen Großmut unterstreicht?

Weder noch!

Barmherzig sein, heißt, Schuld und
Fehler klar erkennen, aber auch sensi-
bel die Not dahinter wahrnehmen. Es
heißt, aus dem Vergangenen lernen
und noch einmal neu beginnen. Es
heißt, Nachsicht üben, vergeben, frei-
sprechen – und zwar nicht aus dem
Gefühl der Überlegenheit heraus, son-
dern im Bewusstsein meiner eigenen
Bedürftigkeit. Weil ich Mensch bin. Weil
das Scheitern auch Teil meines Weges
ist. Weil auch ich auf Barmherzigkeit
hoffe. Und weil ich weiß, wie gut es tut,
wenn sich zwei Menschen in die Arme
schließen – und zwar beiden. D.R.





Foto: Sigrun Graham

Türen öffnen im Advent

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“

Im Advent öffnen sich viele Türen. Nicht nur beim Adventskalender, der auch noch vielen Erwachsenen Freude macht. Wir haben in der Adventszeit in der Familie und in der Gemeinde oft überlegt, wer in diesen Tagen besonders wartet und sich auf einen Besuch freut.

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.“

In diesem Jahr hat das Adventslied einen besonderen Klang. So viele Türen waren über Wochen und Monate zu. Häufig konnten, wenn überhaupt, nur enge Verwandte zum Besuch ins Krankenhaus, ins Altenheim oder in die Wohnstätten für behinderte Menschen. Familien, in denen Angehörige mit einem hohen Risiko leben, mussten unter sich bleiben.

Und je nach Infektionszahlen werden wir wohl auch in den nächsten Monaten Türen geschlossen halten müssen.

Trotzdem freue ich mich schon darauf, „Macht hoch die Tür!“ zu singen, auch wenn es in diesem Jahr nur mit Maske und leise möglich ist. Denn wir spüren, dass die wichtigste Tür, die sich für Gott öffnen soll, die zu unserem eigenen Herzen ist. Wenn diese Tür offen ist, werden sich, wie von selbst, gute Wege finden, einander Freude zu bereiten, auch durch geschlossene Türen hindurch: per Smartphone und mit Briefen, durch Adventslieder auf dem Marktplatz, das Schmücken unserer Häuser, Posaunenchöre in den Straßen, Gottesdienste mit Abstand in unseren Kirchen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest

Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh



"Alla", und das Wiederfinden der Heimat

„Alla dann!“

Nie hätte ich für möglich gehalten, dass diese beiden Wörter bei mir derartige Heimatgefühle auslösen können.

Es war in der Adventszeit vor zwei Jahren, in der Scheune einer Familie, die ich seit Kindertagen kenne. Die kleine, feine Adventsausstellung hatte mich angezogen, und ich lief direkt in die Arme zweier ehemaliger Spielkameradinnen. Schnell entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch, und ich hörte mich Dialekt sprechen. Es ging mir leicht über die Lippen. Vor allem als ich die diversen Verabschiedungsformeln, immer in Verbindung mit „Alla....“ hörte, empfand ich ein warmes Heimatgefühl.

Heimatgefühl, ausgelöst durch Dialektsprechen? Befremdlich, aber ich spürte ja, dass man mich noch erkannte, es schien, als gehöre ich noch dazu.

Unser Dialekt. Ich war noch in der Lage, ihn zu sprechen, zu singen, fühlte mich wohl damit und wusste auf einmal: „Hier bin ich daheim“. Offensichtlich hatten sich im Laufe der Zeit meine persönlichen Haltungen, meine inneren Einstellungen verändert.

Früher, vor etwa 40 Jahren, empfand ich unseren Dialekt als „ollwer“.

Diese absonderliche Mischung aus Badisch und Kurpfälzisch. Alles andere als das, was wir in der Schule sprachen, alles andere als das, was ich sprechen wollte.

Wie viele meines Jahrgangs war ich die Erste in der Familie, der es ermöglicht worden war, „länger auf die Schule zu gehen“, das Abitur zu machen und zu studieren.

Ja, wir waren viele, sehr viele: 1964 waren in Deutschland 1,4 Millionen Geburten verzeichnet worden. Absoluter Spitzenwert - wir waren die Baby-Boomer.

Nicht genug, dass wir so viele waren: Wir besuchten die Schule in einer Zeit, die geprägt war von fundamentalen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und - dem Sputnik-Schock.

„Die Russen“ hatten dem Westen 1957 einen Riesenschrecken eingejagt, denn sie waren die ersten, die einen künstlichen Erdsatelliten ins All geschossen und damit die Überlegenheit des Sozialismus demonstriert hatten.

Nachdem „der Ami“ sich aus der Schockstarre gelöst und das Kräfte-messen auch in Form eines Wettrüstens begonnen hatte, war klar: Die Bildung im Land muss besser werden. Es braucht bessere und mehr

Ingenieure, bessere und mehr Wissenschaftler!

Zeitverzögert schwappte diese Haltung, diese Bildungsoffensive, über den großen Teich und erreichte Deutschland.

Nie zuvor und nie danach wurden so viele Kinder auf das Gymnasium geschickt: Wir waren 40 Kinder in der 5. Klasse! Und: Wir hatten breitgefächerte Bildungschancen wie keine Generation vor uns.

Darüber hinaus wuchsen wir in einer Zeit auf, die viele neue, moderne Bewegungen und Problemfelder mit sich brachte wie zum Beispiel: die Anti-Atomkraft-Bewegung, die Frauenbewegung, die Aufklärungswelle, den Linksterrorismus der RAF, die Hausbesetzerszene, den Gastarbeiterzug, den Kalten Krieg, die Volljährigkeit mit 18.

Überdies war für uns von großer Tragweite, dass wir es mit einer Elterngeneration zu tun hatten, die als „Kriegskinder“ verwundete Seelen hatten, und die in ihrer Wirtschaftswunder-Aufbruchstimmung das Leistungsprinzip komplett verinnerlicht hatten.

Dialekt zu sprechen war also, heute würde man sagen „out“; keine Option für angehende Kosmopoliten.

Dialekt zu sprechen, empfand ich als Ausdruck einer unmodernen Vergangenheit, als Überbleibsel einer kleinen, engen Welt, mit der ich nichts mehr zu tun haben wollte. Jugend will „was anderes“; auch wir wollten Veränderungen.

Umso mehr verwunderte mich, in der adventlich geschmückten Scheune zu erleben, dass Dialekt-sprechen Heimatgefühle auslösen konnte. Mir war bewusst geworden,

dass ich meine ganz persönliche Dialektsprache gefunden hatte. Ohne Ressentiments konnte ich das Wieder-gefundene als Zuhause empfinden.

Alles hat seine Zeit - auch das Nachhausekommen.

„The Times They are a Changing“. Bob Dylan hatte dies Lied 1964 geschrieben und damit bereits die Sehnsucht nach Veränderung der amerikanischen Jugend zum Ausdruck gebracht.

Leben ist immer auch Veränderung. Veränderung beinhaltet immer auch Herausforderung.

Wesentlich in diesen Prozessen ist die Bereitschaft, sich fortwährend auf Neues einzulassen, kritisch zu prüfen, und die Bereitschaft Altes loszulassen.

Einlassen und loslassen - dazu gehören persönlicher Mut und Vertrauen ins Leben.

Niemand kann sagen, wohin eine Veränderung führt, und was bleibt, wenn man Vergangenes loslässt.

Um Mut und Vertrauen, vor allem in schwierigen Zeiten, nicht zu verlieren, bedarf es der Gemeinschaft vertrauter Menschen, bedarf es eines vertrauten, stärkenden Lebensraums. Der Glaube kann Lebensraum sein, die Heimat kann Lebensraum sein, mit Menschen, die dieselbe Sprache, denselben Dialekt sprechen.

In Heimatgemeinschaft lässt sich vieles leichter erleben, bewerkstelligen, ertragen.

Und wenn dann auch noch diese gewisse Schnoddrigkeit des Dialekts dazukommt:

„Alla hopp“, dann passiert vieles - mit einem Lächeln.

M. Jeßler-Bach

Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament wie der kluge Mensch im biblischen Text.“

Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher.

Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24

Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Hier in Heddesheim findet am 26. Februar 2021 ein Infoabend im Evang. Gemeindehaus um 19.30 Uhr statt, der uns den Inselstaat Vanuatu näherbringen möchte.

Der WGT-Gottesdienst wird am 5. März 2021 in der Evang. Kirche um 19 Uhr gefeiert.

Falls sich Änderungen ergeben, entnehmen Sie diese dem örtlichen Mitteilungsblatt

M.W.

„Kindern Zukunft schenken“

Brot für die Welt

Was wird die Zukunft bringen? Gerade für die Generation, die unsere Gesellschaft in 20 Jahren gestalten wird? Die mit den Lebensbedingungen zurechtkommen muss, die wir ihr hinterlassen?

Wie entscheidend dafür der Zustand der Schöpfung ist, halten uns die jungen Leute seit einiger Zeit deutlich vor Augen. Wie wichtig ein funktionierendes Bildungssystem für die Gestaltung der Zukunft ist – und wie gefährdet dieses System ist – erleben wir in diesem Jahr so sehr wie noch nie zuvor in unserem Land.

In Krisen sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft am gefährdetsten. Und zugleich sind die Kleinsten die wichtigsten Glieder am Leib Christi.

Was in unserem eigenen Land dieses Jahr so deutlich hervortritt, ist in den Ländern des armen Südens harter und andauernder Alltag.

Schlechte hygienische und medizinische Versorgung, ein Bildungssystem, das weit entfernt davon ist, gleiche Chancen für alle zu bieten und die Tatsache, dass Millionen von Kindern unter härtesten und gesundheitszerstörenden Umständen schwer arbeiten müssen, lassen uns nicht ruhen. Unser evangelisches Hilfswerk Brot für die Welt kämpft mit seinen Partnerorganisationen gegen diese Ungerechtigkeit, Mangel und Zukunftslosigkeit.

In diesem Jahr nehmen wir in Baden besonders vier Projekte in den Fokus:

Auf den Philippinen erhalten die Eltern die Chance ein auskömmliches

Einkommen zu erzielen und ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

In Paraguay finden Kinder den Weg aus der Ausbeutung in der Müllkippe – erhalten gesunde Nahrung und können die Schule besuchen.

In Sierra Leone lernen Kleinbauern, ihre Erträge nachhaltig zu steigern und damit unabhängig zu werden.

Und in Haiti verbessern Hebammen und Gesundheitshelferinnen die hygienischen Bedingungen in den Dörfern, um die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten zu verringern.

Mit solchen Projekten und vielen hundert anderen in Afrika, Asien und Lateinamerika wird „Hilfe zur Selbsthilfe“ ganz konkret und spürbar. Die Maßnahmen zur Ernährungssicherung, der Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit, der Einsatz für die Rechte von Minderheiten, für klimaschonende Technologien und medizinische Basisdienste – sie verändern etwas – hin zum Guten.

Mit Ihrer Spende kann Zukunft ein Stück weit wachsen. Bitte helfen Sie mit, dass gerade auch Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt“!

**Spendenkonto: Evang. Kirchgemeinde Heddesheim,
DE59 6705 0505 0064 0019 65 –
Stichwort „Brot für die Welt“.**

Mehr Informationen unter:
www.brot-fuer-die-welt.de;
www.diakonie-baden.de

Mitgliederversammlung der Kirchlichen Sozialstation Unterer Neckar e. V.

Am Mittwoch, 7. Oktober 2020, fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Kirchlichen Sozialstation Unterer Neckar e. V. im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Ladenburg statt.

Die Kirchliche Sozialstation Unterer Neckar e. V. ist seit über 45 Jahren als ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst im Bereich pflegerische Versorgung tätig.

Die Sozialstation unterstützt Menschen, die aufgrund von Pflegebedürftigkeit oder einer Krankheit medizinische Versorgung, Pflege und Hilfe im Haushalt benötigen, damit sie möglichst lange in ihrem vertrauten Zuhause leben können.

Zur Mitgliederversammlung trafen sich Vertreter der Kirchengemeinden und Pflegevereine aus dem Einzugsgebiet der Sozialstation mit dem Vorstand und den leitenden Mitarbeiter/innen der Sozialstation. Der Vorstand berichtete über das vergangene Jahr. Der Vorsitzende, Herr Rolf Schneider, führte durch die Sitzung.

Das Jahr 2019 war erneut stark von der Suche nach examinierten Pflegefachkräften geprägt. Die offenen Stellen wegen Rente, Umzug oder Arbeitgeberwechsel konnten nicht in vollem Umfang wiederbesetzt werden. Hilfreich ist in dieser Situation, dass die Sozialstation immer wieder Mitarbeiter/innen aus ihrem hauswirtschaftlichen Bereich für die Ausbildung zur Altenpflegerin (jetzt neu Pflegefachfrau) gewinnen kann. Aktuell hat die Sozialstation 3 Auszubildende. Dabei verweist Herr

Schneider darauf, dass der Begriff „Pflegetotstand“ irreführend sei. Vielmehr handle es sich um einen „Pflegepersonalnotstand“.

Die stellvertretende Vorsitzende Frau Monika Wolf führte aus, dass sich insgesamt 87 Mitarbeiter/innen um die pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung sowie Betreuung von jährlich über 1.000 Menschen im Einzugsgebiet der Sozialstation von Ladenburg, Heddesheim, Ilvesheim und Edingen-Neckarhausen kümmern. 20% der Mitarbeiter/innen sind internationaler Herkunft. Bedenklich ist der hohe Anteil von Pflegekräften im Alter von über 50 Jahre, da anzunehmen ist, dass von ihnen in den nächsten 10 Jahren über 12 Pflegekräfte in Rente gehen werden. So bleibt die Gewinnung neuer Pflegefachkräfte, trotz der überdurchschnittlich guten Bezahlung, weiterhin die größte Herausforderung für die nächsten Jahre.

Herr Tomas Knapp, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender, ergänzt den Bericht um den Bereich Fuhrpark. Er stellt fest, dass dieser aktuell 39 Fahrzeuge umfasst, dabei 3 Elektro-Autos in Ladenburg. Mit dem zukünftig jährlichen Ersatz von 5 Fahrzeugen soll in wenigen Jahren das Durchschnittsalter der Fahrzeuge wesentlich gesenkt werden.

Der Geschäftsführer Jörg Mütsch erläutert die Zahlen aus dem Jahresabschluss. Bei einem Überschuss von rund 70.000 €, ohne die Beiträge der Kirchengemeinden, erwirtschaftete die Sozialstation eine Umsatzrendite von

rund 2 %. Dies war nicht nur durch sparsames Wirtschaften möglich, sondern auch durch die niedrigen Einarbeitungskosten der nur wenigen neuen Mitarbeiter/innen und den geringen Krankenstand.

Gerade bei einem Personalkostenanteil von rund 85 % an den Gesamtkosten wirken sich positive wie negative Ereignisse im Personalbereich besonders im Ergebnis aus. Er erwartet für 2020 ein ähnliches Ergebnis.

Zur aktuellen Situation aufgrund der Corona-Pandemie berichtete die Pflegedienstleitung Karin Weinheimer über die umfangreichen Maßnahmen zur Vermeidung eines Ausfalls aller Mitarbeiter/innen durch eine mögliche

Ansteckung einer Kollegin bzw. eines Kollegen. Glücklicherweise konnte sie berichten, dass es bisher weder bei den zu versorgenden Menschen noch in der Belegschaft einen Infektionsfall gab.

Nachdem die Ergebnisse aus dem Jahresabschluss festgestellt, und die Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung für das Jahr 2019 durch die Mitglieder vollzogen war, dankte Herr van Nunen von der katholischen Kirchengemeinde Ladenburg-Heddesheim für das erfolgreiche Wirken des Vorstands und aller Mitarbeiter/innen der Sozialstation.

R. Schneider

Christbaum-Aktion

Seit vielen Jahren gibt es die Christbaumaktion, bei der die Konfis tatkräftig die ausgedienten Weihnachtsbäume einsammeln. Sie sind mit Eifer dabei - und wir hoffen sehr, dass wir auch bei diesem Weihnachtsfest an dieser Tradition festhalten können. Allerdings bitten wir Sie, sich im Ortsblatt oder auf unserer Website kurzfristig zu informieren, ob die Abholung durch die Konfis stattfinden kann am: **Samstag, 9. Januar 2021.**

Bitte melden Sie Ihre Bäume mit der Adresse zum Abholen bis zum 7. Januar

an. Das entsprechende Formular können Sie sich über die Website herunterladen oder im Pfarrbüro (ab dem 28. Dezember), in der offenen Kirche oder an den Sammelstellen (Bäckerei Krämer, Bäckerei Zorn, Buchhandlung Bücherecke am Rathaus) abholen und

dort auch zusammen mit der Spende von 3,50 € einwerfen (auch im Briefkasten des Pfarrhauses, Beindstr.6).

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie zur Hälfte ein soziales Projekt, das die Konfis auswählen, und unsere Konfirmandenarbeit. - Vielen Dank!

FST



Lebendiger Adventskalender

Als wir uns überlegten, gerade in diesem Jahr den "Lebendigen Adventskalender" in Heddeshheim ins Leben zu rufen, waren wir voller Zuversicht: kleine Treffen unter freiem Himmel - das schien Anfang September noch vielversprechend.

Inzwischen sind die Zeichen der Zeit andere, weshalb der "Lebendige Adventskalender" nicht in diesem Jahr stattfindet.

Vielleicht ist es möglich, in der kommenden Fastenzeit ein Projekt zu starten, bei dem Treffen im Freien möglich sind? Wir halten die Augen offen!

Und hoffen ganz fest, dass wir im Advent 2021 zum ersten Mal zum "Lebendigen Adventskalender" in Heddeshheim einladen können.

Bleiben Sie gesund und behütet, Susanne Ernst, Eva Klefenz, Franziska Stoellger, Simone Styletz

Ökumenischer Frauenkreis

Leider mussten wir aufgrund der aktuellen Pandemiebestimmungen unser geplantes erstes Treffen im November absagen!

Aber vieles ist nicht abgesagt: der Winter, der Schnee, die Sonne, Waldspaziergänge, Telefonieren mit

Freunden, Freundlichkeit, Hoffnung und Lächeln trotz Maske ...

Der neue Termin wird zu gegebener Zeit rechtzeitig bekannt gegeben und dann gilt: „Komm, schließ Dich uns an“.

Bleiben Sie alle behütet!
Hertha Seitz und Elisabeth Schall

Sammlung für Bethel

Es ist bemerkenswert: manches ist in diesem Jahr so, wie in all den anderen Jahren auch. Im Oktober sammelten wir Kleidung und Schuhe für Bethel, die nach einer Woche abgeholt wurden. Ein leerer LKW wurde gut gefüllt, denn in diesem Jahr wurden noch mehr Säcke, Kisten und Koffer in unserer Kirche deponiert, als im Jahr zuvor. In den letzten Jahren bekamen wir die Rückmeldung, dass unsere Kirchengemeinde 2.700 kg Kleidung gespendet hat. Im letzten Jahr waren es

schon 4.100 kg. Und in diesem Jahr? War es deutlich mehr, denn wir drei vom Pfarramt haben ständig Säcke auf die Treppe zur Empore geworfen, damit Platz für Nachschub da ist. Und trotzdem bekamen wir die Tür schließlich und endlich nicht mehr zu! Wir haben noch keine Informationen aus Bethel, was wir aus Heddeshheim auf die Waage bringen. Aber dass es ein Rekord-Wert ist, das ist sicher.

Herzlichen Dank an alle Spender!
D.R.

Die Natur mit allen Sinnen erleben: Winter

Raureif legt sich wie ein zarter Film auf die Pflanzen. Eiskristalle glänzen in der Sonne und erzählen von einer frostigen Nacht. Die Farben haben sich zurückgezogen. Die Natur zeigt ihr Gesicht in milchigem Weiß. Verschiedene Grautöne geben den Ton an. Lebhaftige Strukturen lenken den Blick auf sich, im zarten Gegenlicht leuchtet das Schilf. Winterstimmung.

Der Winter, die Natur ruht und sammelt Kräfte für das kommende Frühjahr. Die Zeit der Stille ist da. Beschaulich und langsamen Schrittes laufen wir rund um den Badensee, nehmen die Umgebung mit anderen Augen wahr. Warm angezogen, mit Mütze und Schal ausgestattet, lassen wir uns den kalten Wind um die Nase wehen. Kleine Zwischenstopps werden eingelegt, der Abschluss wird an einem wärmenden Feuer sein. Einige Überraschungen warten auf uns.

Wir brauchen Sie :-)

Diese Zeilen kommen während des zweiten Lockdowns zu Papier; in vielerlei Hinsicht ist das eine Zeit, in der das alltägliche Leben ausgebremst ist. Und doch gibt es so viel zu tun, wofür wir gut Hilfe gebrauchen können.

Es gibt regelmäßig Briefe auszutragen - neben dem Gemeindebrief. Immer wieder brauchen wir zupackende Hände, wenn es darum geht, Bierbänke für besondere Gelegenheiten aufzubauen oder die Freizeithalle für den Weihnachtsgottesdienst herzurichten. Die Weihnachtssterne in

„Raureif ist die Mozartmusik des Winters, gespielt bei atemloser Stille der Natur.“ - Zitat von Karl Förster

Angedachter Termin ist Freitag, 12. Februar 2021, 14 Uhr, Treffpunkt Badeseeparkplatz in Heddesheim.

Wir werden die herrschenden Coronabedingungen einhalten. Die Anmeldung sollte bis 8. Februar 2021 erfolgt sein.

Telefonisch oder per Mail an Hertha Seitz, Tel.: 0621 70 66 60
Mail: seitz.strassenheim@t-online.de

Freuen wir uns auf spannende Momente in der winterlichen Natur.

Hertha Seitz



unserer Kirche wollen auf- und wieder abgehängt werden. Vielleicht haben Sie aber auch noch ganz andere Ideen, mit denen Sie unsere Gemeinde gestalten mögen?

Wenn Sie Lust haben, uns immer mal wieder zu unterstützen, freuen wir uns. Melden Sie sich doch einfach im Pfarrbüro oder bei uns, dem Pfarrteam, und sagen Sie, was Sie gerne machen.

Denn eins ist klar: Wer mitmacht, soll an der Aufgabe Freude haben. FST

NACHgedacht

Heiligabend 2020

„**Last Christmas**“ im Radio. Ich bin in Weihnachtsstimmung und rieche die leckeren Plätzchen auf dem Tisch. Zimt und Nelken. Das ist Weihnachten.

Ich klappe den Laptop auf und schalte mich dazu. Zum Gottesdienst. Ich möchte auf Nummer sicher gehen und bin dieses Jahr lieber von zu Hause aus dabei. Wirklich beeindruckend, dass das überhaupt möglich ist. Ich bin dankbar. Und traurig. Gemeinsam singen – Das wäre jetzt schön. Gänsehaut bei Kerzenlicht.

Nach dem Gottesdienst kommt meine Familie. Dieses Jahr im kleinen Kreis, und Oma ist nicht dabei. Wir möchten sie schützen, aber sie möchte das auch. Sie würde sich nicht wohl fühlen, und das ist okay. Sie fehlt. Ihr Lachen und die Witzchen. Wir denken an sie und essen die Plätzchen, die sie für uns gebacken hat.

Gemeinsames Essen. Alle Jahre wieder. Wir sitzen zusammen am Tisch und genießen. Alte Geschichten und Rezepte werden ausgetauscht. Geborgenheit. Fühlt sich an wie letztes Weihnachten. Wir geben unser Bestes.

Ein kurzer Videoanruf bei Oma. Sie dreht die Weihnachtsmusik leiser und freut sich über die Geschenke vor ihrer

Tür. Sie ist dankbar und scheint zufrieden zu sein. So gut es eben geht. Aber sie ist sicher. Das ist das Wichtigste.

Bescherung. Ich freue mich, dass wir uns freuen. Kurz unbeschwert auspacken und gespannt sein. Beim Bedanken heute nur eine kurze Umarmung. Das ist normal geworden seit den letzten Monaten. Bloß keines der Weingläser vertauschen. Wir sind vorsichtig.

Der Weihnachtsbaum strahlt dieses Jahr irgendwie anders. Heller und eindringlicher. Mein Herz wird warm und mein Blick verschwommen. Tränen. Weihnachten bedeutet Familie. Und das Wichtigste in einer Familie ist das Aufpassen. Das aufeinander Aufpassen. Dieses Jahr machen wir das ganz besonders. Und das ist gut so. Ich weiß, es ist vernünftig. Vorfreude auf das nächste Weihnachten.

Abends im Bett. Stille Nacht. Der Heiligabend ist zu Ende. Er war anders und anders schön. Mehr Dankbarkeit, mehr Bewusstsein, Wertschätzung. Für die Menschen, die man bei sich haben kann. Umarmungen und Lachen. Die Traurigkeit ersetzt durch Hoffnung. Die Hoffnung auf ein leichteres 2021 und das nächste Weihnachten. Hoffentlich wieder mit Oma. Wir passen auf. Auf sie und auf uns. Verena





Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddeshheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



bei

OTTO SHOP

E. Geisinger

Weidigstraße 2 - 68542 Heddeshheim

Telefon (0 62 03) 4 62 71



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddeshheim, Tel.: 06203 - 41192

Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddeshheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR Bank Rhein-Neckar fördert Kunst, Kultur, Bildung und Soziales für die Menschen in unserer Region. So profitieren alle unsere Kunden vom gesellschaftlichen Engagement ihrer VR Bank. Denn hier ist unser Zuhause und liegt unsere Zukunft.

Mehr unter vrbank.de
oder Telefon 0621 1282-0

VR Bank
Rhein-Neckar eG 



HANDWERKSBÄCKER KRÄMER



BÄCKEREI & KONDITOREI

Heddesheim

**Beindstraße 33
Tel. 06203-42764**

Viernheim

**Theodor-Heuss-Allee 47
Tel. 06204-6615**

Hohensachsen

**Sachsenstraße 52
Tel. 06201-8443755**

Unterdorfstraße 10

Tel. 06203-405001 **In Heddesheim und Viernheim Sonntags geöffnet !**

www.baeckerei-kraemer.de

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

**Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung**

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522



BESTATTUNGEN M. BUSCH

Erd-, Feuer- & Seebestattungen – Bestattungsvorsorge

Beindstr. 12 – 68542 Heddesheim – Tel. (0 62 03) 95 37 84

Tag & Nacht
(0 62 03) 95 37 84





Service und Beratung nur vom Fachmann.

ELEKTRO KEMMET

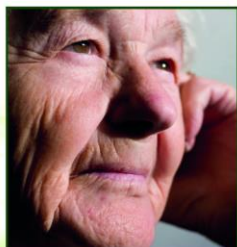
Heddesheim • ☎ 06203 - 41635

Vorsorge ist Fürsorge



JÜRGEN
GREGOR
BESTATTUNGEN

Seit 1971 in
Heddesheim



Rat und Hilfe im Trauerfall?
Vertrauen Sie uns!

Für Sie am Ort - Kompetent, hilfsbereit
und zuverlässig!

SOFORTHILFE im Trauerfall. *Tag & Nacht für Sie da!*

Tel: 06203 - 49 22 44, Industriestr. 1, Heddesheim

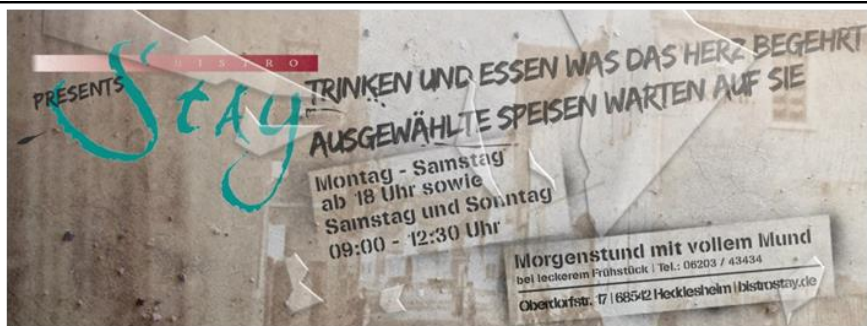


Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · 68542 Heddesheim · Tel. 06203 - 42787



Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



Floristik für
alle Anlässe

Trauerfloristik
und Grabpflege



Brunnenweg 3
68542 Heddesheim

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

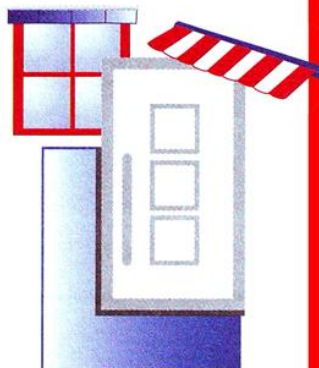
Bauunternehmen Fath

ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

EP:Electro Helfrich

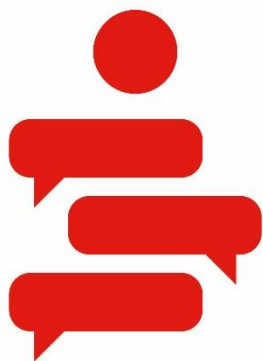
Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Sprechen Sie mit den Richtigen über Geld.



[sprknn.de](https://www.sprknn.de)

Weil die Sparkasse
nah ist und auf
Geldfragen die richtigen
Antworten hat.

 Sparkasse
Rhein Neckar Nord



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS 17

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahl Tore
- Stahl Türen
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddesheim

06203-41618



GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

SCHAUGARTENAUSSTELLUNG

Bürgermeister-Neff-Straße 11 · 68519 Viernheim
Termine nach Anfrage.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-73 6184-0 · Telefax 0621-73 6184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG

Vorfreude

„Vorfreude ist die schönste Freude“, sagt man.

Jedes Jahr erwarten Christinnen und Christen die Ankunft Gottes in dieser Welt und sind in Vorfreude auf dieses Ereignis.



In Vorfreude, in Erwartung sein bedeutet: warten müssen, und warten ist nicht einfach!

Warten bedeutet - gemischte Gefühle aushalten.

Vielleicht ist die Adventszeit in diesem Jahr ein wenig dunkler.

Vielleicht sind wir beim Abwarten in diesem Jahr ein wenig unruhiger.

Wir können uns das Warten etwas erleichtern, indem wir gerade in diesem Jahr mehr Lichter in die Fenster stellen.

Vielleicht helfen uns die erhellten Fenster dabei, über allen Sorgen, die Vorfreude nicht zu vergessen.

Denn durch Vorfreude entsteht Hoffnung.

M. Jeßler-Bach

Gruppen und Kreise

Hausmeister Gemeindehaus:

Pfarramt (4 28 36)

Kirchenchor:

Karin Wieczorek (4 40 78)

Posaunenchor:

Gesa Mayer (06201 - 50 71 23)

Gospelchor:

Martina Merx (4 53 88)

Madrigal-Ensemble

Werner Heidrich (40 62 13)

Flöten-Ensemble:

Rainer Steckel (49 20 45)

Förderverein Evang. Kirchenmusik:

Birgit Schultz (49 21 74)

Besuchsdienstkreis:

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

Förderverein Evang. Kindergartenarbeit:

Alexandra Norrick

FV-ev-KIGA-Heddesheim@web.de

Kinderkirche:

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökumenekreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Ökum. Frauenkreis:

Elisabeth Schall (4 28 94)

Bastelkreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Krabbelgruppe:

Anne Knoll (0151-65 14 45 15)

Frauengymnastik:

Hildegard Winter (4 48 87)

Triathlongruppe:

Joachim Bublitz (0171 - 818 2222)

Evang. Gemeindepflegeverein:

Rolf Schneider (49 23 27)

Heddesheimer Kirchenfrühstück:

Ursula Metzger (4 45 17)

Gudrun Matz (4 25 29)

Impressum:

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Heddesheim

Beindstr. 6, 68542 Heddesheim,

Tel. 06203-42836, Fax 06203-46208

Email: pfarramt@kircheinheddesheim.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Pfr. Dierk Rafflewski

Druck: GemeindebriefDruckerei,

Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Dirk Kollmar

Anzeigen: Claus Herzog

Redaktionsschluss: 26.2.2021

Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger

Bilder: S. 1,2,25,31,32: M. Kemmet, S. 5,7,45: Pfeffer, S. 24,34: D. Kolb, S. 28:

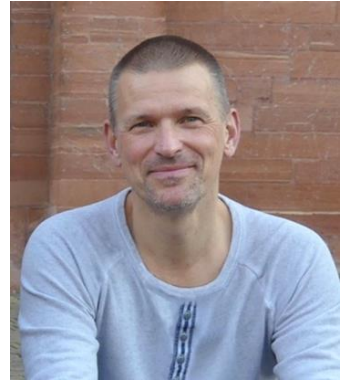
Görlitz, S. 37: www.drohnen-luftbilder360.de, S. 42: Willnat, S. 44: Lotz

Wir haben ein Ohr für Sie!

Gesundheit ist uns wichtig! Darum nehmen wir die gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung ernst und verzichten bis auf Weiteres auf Besuche. Wir stehen aber sehr gerne für Gespräche zur Verfügung. Melden Sie sich! In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
stoellger@kircheinheddesheim.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
rafflewski@kircheinheddesheim.de

Auch Frau Kippenhan bleibt im Sekretariat zu den üblichen Öffnungszeiten per Telefon und Mail erreichbar. Nur die Tür muss aus aktuellem Anlass für Besuchsverkehr geschlossen bleiben.

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 – 4 28 36
pfarramt@kircheinheddesheim.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht.

Wir rufen so schnell wie möglich zurück.





Abschied

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Walter Kruckis	88 Jahre	Jes 54,10
Ursula Dilly, geb. Weinmann	74 Jahre	Off 2,10
Hans-Peter Trapp	63 Jahre	Ps 139,5
Jakob Ditz	69 Jahre	Ps 37,23.24
Frieda Borowski, geb. Heinrich	98 Jahre	Jes 43,1
Heinz Hoffmann	89 Jahre	Joh 6,68
Ilse Wegmann, geb. Jost	98 Jahre	Joh 17,3
Ruth Fath, geb. Adler	83 Jahre	Joh 14–19
Karl-Friedrich Müller	74 Jahre	Ps 139,5
Ulrich Schmitt	57 Jahre	Off 3,11
Käthe Bentfeldt, geb. Baumann	80 Jahre	1. Petr 5,7
Ilse Rödel, geb. Gerstner	89 Jahre	Ps 23,1
Elisabeth Gerstner, geb. Lehmann	96 Jahre	1. Joh 4,16

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!

Ben Schmidt

Elena Riebsamen

Leanie Amelie Augustin

Niela Naelie Augustin

Marisol Mandel

Mila Mandel

Lena Emilia Börnig

Lara Neu

Jos 1,9

2. Tim 1,7

Jes 54,10

2. Mose 23,20

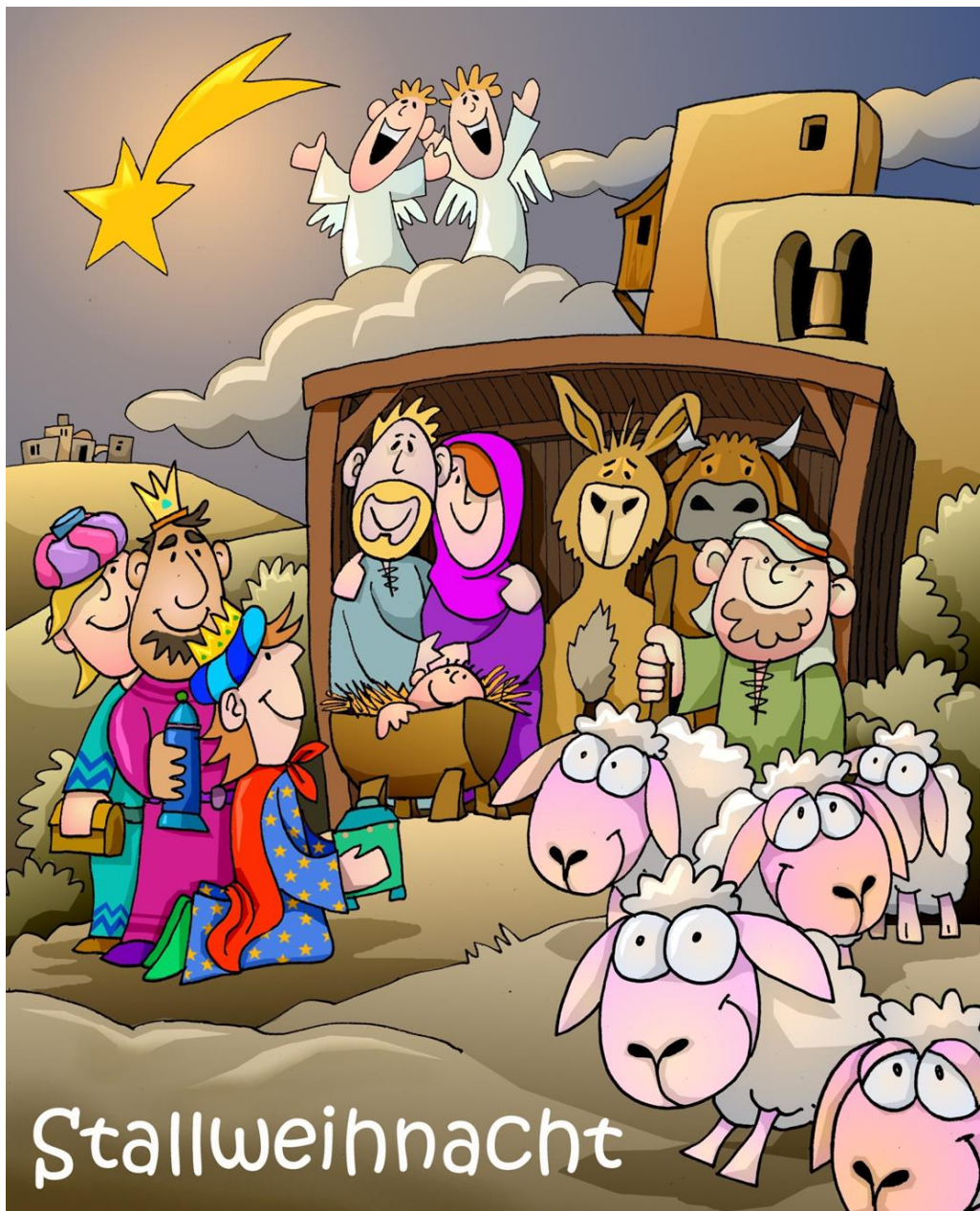
Apg 18,9-10

Ps 91,11

2. Tim 1,7

Ps 91,11





Stallweihnacht

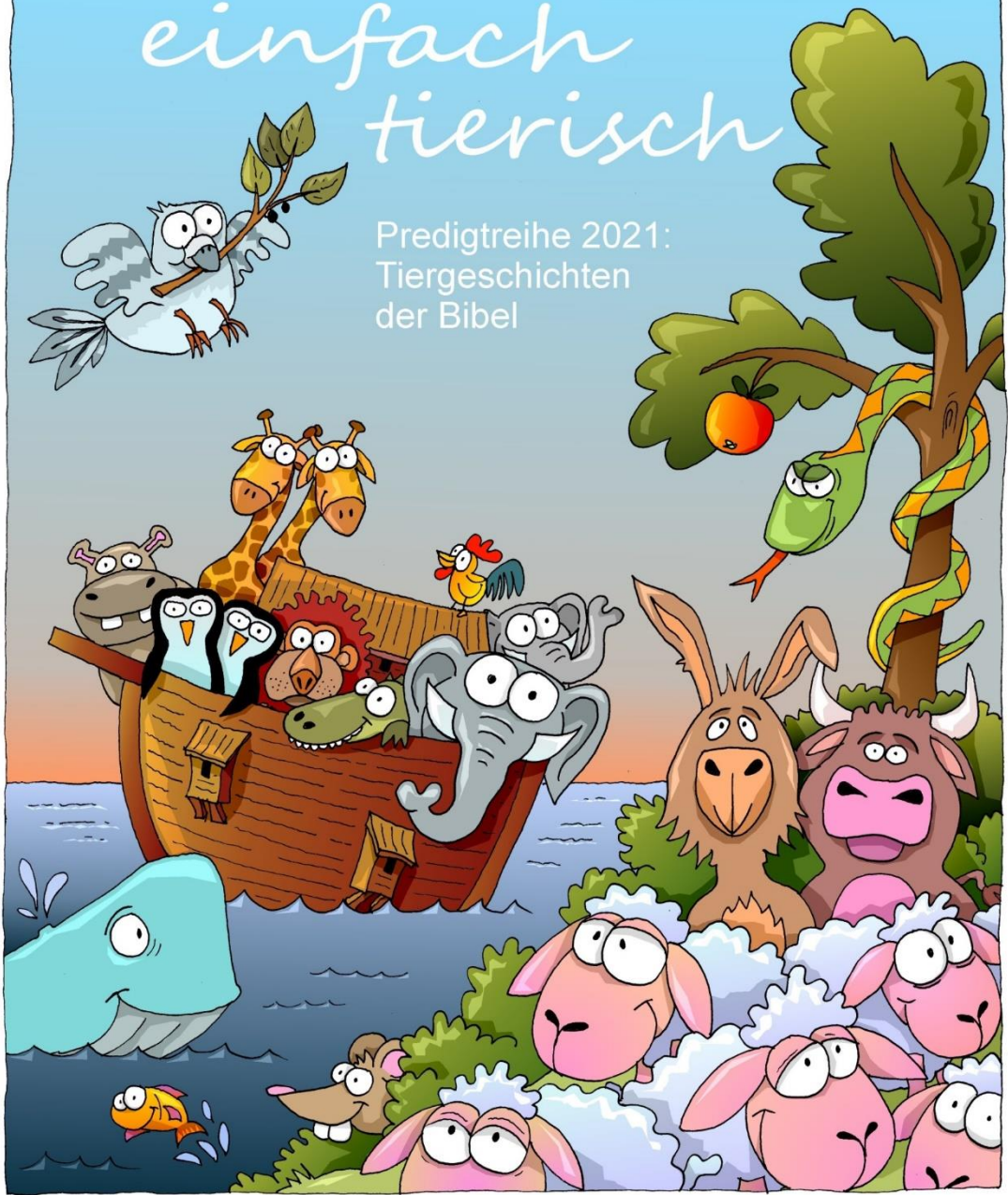
Onlinegottesdienst an Heiligabend

ab 15 Uhr auf www.kircheinheddesheim.de

Ein Angebot der Kirchengemeinden Heddesheim,
Edingen, Ladenburg, Neckarhausen

einfach tierisch

Predigtreihe 2021:
Tiergeschichten
der Bibel



**Predigtreihe über 5 Sonntage
vom 17.01. bis 14.02.2021, um 10.00 Uhr**

Eine Veranstaltung der evangelischen Kirchengemeinden
Edingen, Heddesheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen